Nr. 61. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 6. Februar 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 5. Februar.

Deutscher Reichstag.

58. Sitzung vom 5. Februar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Caprivi, von Marschall, von Bötticher und Andere.

An Stelle des ausgeschiedenen Mitgliedes Müller (Marienwerder) wird der Abg. Merbach (Rchsp.) zum Schriftführer gewählt und alsdann die zweite Berathung des Etats des auswärtigen Amts fortgesetzt bei dem Titel der „einmaligen Ausgaben“: „Für Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika“ in Verbindung mit dem Gesetzentwurfe betr. die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Der Etat beantragt bei dem betreffenden Titel die Summe von 3,500,000 Mark, die Budgetkommission hat davon 1,000,000 Mark gestrichen und beantragt nur die Bewilligung von 2,500,000 Mark.

Abg. Oechelhäuser (natl.) wendet sich zunächst gegen eine frühere Bemerkung des Abg. Bamberger, nach welcher die Ausfuhr nach Ostafrika 1¼ Millionen Mark betragen, die Verwaltungskosten sich dagegen auf 900,000 Mark belaufen haben sollten. Diese Bemerkung habe sich auf das Jahr 1889 bezogen, der Verkehr habe sich indessen seit dieser Zeit überraschend gehoben, so daß der Verkehr, nach den bisher ermittelten Resultaten, sich auf 4½—5 Millionen Mark belaufen werde. Der Austausch zwischen Ostafrika und Hamburg sei, bevor wir die subventionirten Dampferlinien gehabt haben, ein sehr beschränkter gewesen, man sollte deshalb die Bedeutung dieser Linien nicht unterschätzen. Aufgabe der Politik der Regierung sei es gerade, die bisher erzielten kleinen Resultate in große zu verwandeln. Die Konkurrenz der subventionirten englischen und portugiesischen Linien habe die deutsche Subventionirung nach Ostafrika nothwendig gemacht. Herr Bamberger berücksichtige diese große Fragen der Kolonialpolitik nicht. Den deutsch-englischen Vertrag habe er von vornherein mit günstigen Augen betrachtet. Deutschland habe jetzt einmal Ostafrika, es könne nicht mehr zurück und darin müsse doch ein Moment der Versöhnung für die Gegner der Kolonialpolitik liegen. Die humanitären und zivilisatorischen Aufgaben, welche Deutschland in Ostafrika übernommen habe, würden, selbst wenn gar keine volkswirthschaftlichen Gründe hinzukämen, dahin führen müssen, daß der Besitz daselbst niemals aufgegeben werden dürfe. Dem Abg. Bamberger gegenüber bemerke er, daß die ostafrikanische Gesellschaft von Anfang an bemüht gewesen sei, die Weisungen, Wünsche und Winke des auswärtigen Amtes zu befolgen und daß sie nach allen Richtungen hin bestrebt gewesen sei, die Interessen des Handels überall wahrzunehmen. Die staatsrechtliche Regelung der Verhältnisse des Nordens in Ostafrika sei schon angesichts der Konkurrenz unserer englischen Freunde nothwendig. Der erste Gesetzentwurf zur Regelung der Rechtsverhältnisse liege dem Hause jetzt vor. Er hoffe, daß alle jetzt noch zerstreuten Interessen durch eine einheitliche Organisation vereinigt werden und daß die Reichsregierung bei der Ausführung ihrer Pläne die Unterstützung des Reichstages finden werde. Mit Bezug auf die Heranziehung des Afrika-Reisenden Meyer durch Bamberger bemerke er, daß diese Reisenden wohl zu wissenschaftlichen Forschungen befähigt seien, daß ihnen indessen das wirthschaftliche und handelspolitische Urtheil oft mangele. Er sei kein Kolonialschwärmer, aber der Ausdruck sei kein Vorwurf. Der Pessimismus habe noch niemals etwas geschaffen, nur der Optimismus führe zu großen Thaten.

Abg. Graf Mirbach (kons.): Der Abg. Richter habe gestern ausgeführt, es komme nicht darauf an, daß in Afrika etwas wachse, vielmehr darauf, daß man es auch zu guten Preisen verwerthen könne. Dies sei auch die Forderung der deutschen Landwirthschaft und er hoffe auf den Beistand des Herrn Richter, wenn es sich um die Forderungen zum Schutze der deutschen Landwirthschaft handele. (Beifall rechts.) Dr. Bamberger hat gestern die Afrika-Reisenden als Abenteurer bezeichnet. Ich habe nichts dagegen; es ist mancher in seiner Jugend als Abenteurer umhergereist, dem man im Alter davon nichts mehr anmerkt. Die Erwerbung der Insel Helgoland hat für mich einen idealen Werth und freue ich mich, daß wir das kleine Eiland wiedergewonnen haben. Ich kann diesen Erwerb jedoch nicht subsummiren unter den Begriff einer Kompensation gegenüber den Abtretungen in Ostafrika. Es müssen sehr wichtige politische Gründe für diesen Tausch vorgelegen haben. Es wird jahrelanger Arbeit bedürfen, um wieder derartige Handelsemporien herzustellen, wie es Sansibar ist. Daß die deutsche Regierung auf dem Kolonialgebiet mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, liegt auf der Hand. Ich frage aber die Herren Richter und Bamberger: Wer hat diese Schwierigkeiten verschärft? Die freisinnige Presse hat fortwährend die Kolonialpolitik angegriffen, die Erwerbung als werthlos bezeichnet und das Interesse des Kapitals zurückgehalten. (Beifall rechts.) Für die Schutztruppe werden wir die Mitteln bewilligen müssen, ich bitte aber die Regierung, bei der Fortführung der Politik den idealen Standpunkt nicht zu verlassen. (Beifall rechts.)

Reichskanzler v. Caprivi: Abg. v. Kardorff und der Herr Vorredner haben gegen die Regierung den Vorwurf erhoben, daß sie Schuld sei, wenn das Interesse an der Kolonialpolitik abgenommen habe. Das ist ein schwerer Vorwurf, daß ich demselben entgegentreten muß. Vor einem Jahre hatten wir in Afrika Witu und Ostafrika, wir hatten die anerkannt deutsche Interessensphäre und die streitige Interessensphäre. Handel und Wandel lagen darnieder, die sogenannten Städte waren im Niedergang und im Lande herrschte Krieg. Es war ein unerträglicher Zustand. Von meinem Amtsvorgänger waren Verhandlungen mit England angeknüpft, aber noch nicht eingeleitet worden. Im Mai v. J. beauftragte mich Se. Majestät, eine Vereinbarung mit England herbeizuführen, am 2. Mai wurden die Einzelbestimmungen der Direktive gegeben, der bestehende Zustand war unerträglich, wir mußten aus demselben heraus. Für England lag die Sache weit günstiger, wir hatten also in den Verhandlungen einen schweren Stand. Die Bevölkerung Sansibars hatte zugenommen, ein ziemlich fragwürdiger deutscher Zufluß hatte stattgefunden -- das erschwerte die Verhandlungen. Ich muß sagen, selbst wenn wir von Helgoland ganz absehen, ist der Vertrag mit England für uns sehr werthvoll. (Beifall.) Man habe zwar gesagt, der Reichskanzler habe sich von dem perfiden England übers Ohr hauen lassen. (Heiterkeit.) Man muß sich aber doch fragen: Hatten wir denn die Kräfte an Menschen und Kapital, wie sie die Kolonien erfordern? Das war der Fehler unserer Kolonialpolitik, daß man zu viel in Angriff genommen hatte; man hatte die Hände voll und wußte sich nun nicht zu helfen. Ich mache meinem Amtsvorgänger keinen Vorwurf daraus, es war die allgemeine Stimmung, man stand noch vor den ungebornen Kolonien. Die Berichte über Afrika waren doch wenig zuverlässig. Reisende, Kaufleute, Missionare 2c. betrachten die Verhältnisse von einem einseitigen Gesichtspunkte. Bei dem Vertrag mit England hätten wir zwar den Wituhafen erhalten, es zeigte sich aber, daß kein Schiedsgericht existirte, welches uns dies zusprechen konnte, und damit war Witu für uns werthlos. Die Festhaltung Witus wäre uns übrigens sehr kostspielig geworden. Was nun Sansibar betrifft, so mußten wir es aufgeben, denn das Protektorat darüber hätten wir nur mit Zustimmung Englands erhalten können. Es ist behauptet worden, Fürst Bismarck hätte einen solchen Vertrag, wie ich, niemals unterzeichnet. Wäre mein Vorgänger auch nicht ein so bedeutender Mann gewesen, so hätte ich mich doch darum bekümmern müssen, was früher von ihm geschehen. Fürst Bismarck hat im Jahre 1889 im Oktober nach Berlin geschrieben, die Freundschaft Salisburys sei ihm lieber, als ganz Witu, und später: an Englands Freundschaft sei ihm mehr gelegen, als an ganz Ostafrika. (Hört! hört! Beifall links.) Ich bin also in keiner Weise von dem Programm meines Amtsvorgängers abgewichen. Was die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft anbetrifft, so liegen die Verhältnisse so, daß die Gesellschaft die Rente wird weiter erhalten können. Bei dem Vertrag mit der Gesellschaft hatten wir nicht allein fiskalische Interessen zu vertreten. Ich gebe dem Abg. Bamberger darin Recht, daß es nicht vornehm ist, daß das Reich sich bei der Gesellschaft bemühen mußte, die Gelder zu erhalten und ihr zu beweisen, daß ihr Interesse mit dem des Reiches identisch sei. Aber es ging doch nicht anders. Durch die Uebernahme des Protektorats von Sansibar durch England ist unsere Stellung wesentlich verbessert; durch den gewonnenen Küstenstrich haben wir ein sehr gutes Geschäft gemacht und sind dadurch in die Lage gekommen, den Vertrag mit der ostafrikanischen Gesellschaft durchzuführen. Wenn wir nun beginnen, zu organisiren, so waren wir von der Küste ins Innere angewiesen und auf das Maß, in dem wir die Mittel dazu finden. Wenn wir zur Zeit auch nur eine einzige Karawanenstraße werden befestigen können, so ist damit schon sehr viel gewonnen. Der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, übernehmen wir den Reichsbetrieb, weil sonst aus Ostafrika nichts werden würde. Es ist dies an sich auch gar nichts Abnormes. In der Kindheit und im hohen Alter pflegen die Kolonien selbstständig zu sein, in ihrer Mittelzeit aber die Verwaltung des Mutterlandes zu brauchen. Wie viel Zeit wir zur Pazifizirung gebrauchen, läßt sich nicht vorausbestimmen; wir sind ohnedies engagirt. Es mußte deshalb aus der Wissmann'schen Truppe eine Reichstruppe gemacht werden. Eine Verminderung der Zahl der Offiziere wird freilich auch eintreten müssen. Bei der Organisation der Schutztruppe wird darauf zu achten sein, daß die Mitglieder derselben sich stets als Deutsche fühlen. Was nun die Frage der Verwaltung anbetrifft, so ist zu sagen, daß sie nicht auf das ganze Territorium einheitlich sein kann. Ich glaube das Reich wird in absehbarer Zeit in der Lage sein, die angewandten Summen wieder herauszubekommen; aber es wird Mühe und Arbeit noch auf lange Zeit kosten. Was nun die Frage des Bergbaues und der Plantagen anbetrifft, so wird das Ergebniß davon abhängen, wie weit man die Leute zur Arbeit veranlassen kann. An die Spitze der Verwaltung müßte ein Mann gestellt werden, welcher die dortigen Verhältnisse und die Verwaltung genau kennt und ein solcher Mann ist der Frhr. v. Soden. Er hat die Verwaltung übernommen in der Ueberzeugung, daß aus dem Lande etwas werden wird. Was Wissmann, Emin Pascha und Peters anbelangt, so wird die Regierung erfreut sein, wenn sie sich in den Dienst der Kolonien stellen wollen; aber wir müssen zur Bedingung machen, daß sie sich abhängig halten von dem Gouverneur Frhr. v. Soden. Ich habe zu der deutschen Nation das Vertrauen, daß sie stark ist zu schwerer Arbeit und festhält, was sie besitzt. (Lebh. Beifall.)

Abg. Richter (frs.): Was der Herr Reichskanzler über den englisch-deutschen Vertrag gesagt hat, kann ich durchaus unterschreiben. Ich muß aber konstatiren, daß ein Widerspruch in der Presse gegen jenes Abkommen nur in einem kleinen Theile derselben laut geworden ist, in jenem kleinen Theile, der um so lauter wird, je einflußreicher er ist, der sich aber sehr geschickt an die Regierung heranzudrängen versteht. Der Enthusiasmus für die Kolonialpolitik nimmt zu mit der Entfernung von der See, die Hansastädte haben durchaus nichts für die Kolonialpolitik übrig. Für diese Politik sind noch einige Bankiers interessirt. Auch das wird aufhören, wenn das Trauerjahr für den Fürsten Bismarck vorüber ist. (Heiterkeit.) Redner wendet sich dann zu einigen Ausführungen der Vorredner. Herr Oechelhäuser hat sich heute als Optimist entpuppt, in andern Fragen, z. B. bei der Zuckersteuer, war er sehr Pessimist. Trotz Herrn Oechelhäuser müssen wir hier von der ostafrikanischen Gesellschaft sprechen, die in „patriotischer Resignation“ sich vom Reiche die Summe von 900,000 Mark geben läßt, von dem Reiche, von dem Herr Oechelhäuser meint, daß es der Gesellschaft die Fettfedern ausrupfe. Aber gerade umgekehrt ist es, das Reich wird ausgerupft. (Heiterkeit.) Warum alle diese Forderungen? Damit die Gesellschaft wirthschaftliche Erfolge erzielt. Dem Herrn Reichskanzler wird es nicht entgangen sein, daß der gleiche Entrüstungssturm, wie ihm, auch dem Fürsten Bismarck entgegengebracht wurde, weil Herr Peters nicht gut genug behandelt worden sei. Ich glaube, der Herr Reichskanzler überschätzt diese Entrüstungsströmung und geht deshalb in der Beschränkung der Kolonialpolitik so langsam vor. Was nun die Vorgänge in Ostafrika anbelangt, so sind doch die Beziehungen von Wissmann zu Emin Pascha derartig, daß es wirklich fraglich erscheint, ob Herr von Wissmann überhaupt noch im Kolonialdienste verwendet werden kann. Aus den uns vorgelegten Weißbüchern geht klar hervor, daß die Beschuldigungen Emin Paschas durch Herrn von Wissmann fast jedes Grundes entbehren und die Berichte liefern zugleich den Beweis, daß Herr von Wissmann in manchen Momenten nicht im Stande sei, einen amtlichen Bericht abzufassen. Aus der Korrespondenz der Weißbücher gewinnt man den Eindruck, daß Emin Pascha zu verschiedenen Operationen verleitet worden ist, weil ihm immer noch nicht der Inhalt des mit England abgeschlossenen Vertrages mitgetheilt worden ist. Herr Oechelhäuser verlangt eine Regelung der Verhältnisse des Nordens von Ostafrika. Ja, diese Verhältnisse sind ja durch den englischen Vertrag vollständig geregelt. Herr Oechelhäuser hat den Zug des Dr. Peters einen modernen Argonautenzug genannt, ja, nur daß der alte Argonautenzug ein goldenes Vließ eingebracht, während der moderne uns ein goldenes Vließ von vielen Millionen kostet. (Beifall.) Wir wollen eine Beschränkung der Kolonialpolitik, weil wir alle unsere Kräfte anwenden müssen zur Erhaltung der Stellung Deutschlands in Europa. Wir stimmen gegen die Forderung, weil wir der Ansicht sind, daß der Herr Reichskanzler trotz aller Einschränkung noch viel zu weit geht. (Beifall links.)

Reichskanzler v. Caprivi: Wir verdanken dem Major v. Wissmann eine wesentliche Verbesserung der Verhältnisse in Ostafrika und ich kann nur bedauern, daß derselbe hier in einer solchen Weise angegriffen worden ist. (Beifall rechts.)

Abg. v. Vollmar (Sozd.): Wir stehen auf dem Boden, daß wir angesichts der Verhältnisse in Deutschland alle Veranlassung haben, alle verfügbaren Kräfte hier im Innern zu verwenden. Wir sind indessen der Ansicht, daß wir die ostafrikanischen Kolonien durch ein einfaches Nein nicht leicht wieder los werden können. Von diesem Standpunkte aus bin ich der Ansicht, daß der Vertrag mit England in sofern ein günstiger ist, als er der völligen Ziellosigkeit daselbst ein Ende macht. Mit dem Eintreten der Zivilverwaltung in Ostafrika ist eine mehr zivilisatorische Entwickelung daselbst zu erwarten. Soll diese Thätigkeit von einem Erfolge begleitet sein, dann muß die militärische Seite zurückgestellt werden. Was die vorgelegte Gesetzesvorlage anbelangt, so ist von unserer Seite darauf zu dringen, daß so bald als möglich eine Verminderung der Schutztruppen herbeigeführt wird. Daß den Offizieren auch noch gewisse zivilamtliche und politische Befugnisse gegeben werden sollen, ist erklärlich, nur eigenthümlich erscheint es mir dem gegenüber, daß die Verwaltung trotzdem eine rein militärische bleiben soll, womit andere Länder die schlimmsten Erfahrungen gemacht haben. Es muß dahin gewirkt werden, daß dem Deutschen so wenig als möglich von einer Last auferlegt wird, die er an sich schon nur widerwillig übernommen hat.

Abg. v. Kardorff (Rchsp.): Auch Fürst Bismarck sei, ebenso wie der gegenwärtige Reichskanzler, ein Kolonialschwärmer gewesen, allein er sei doch zu der Ueberzeugung gelangt, daß in den Kolonialerwerbungen eine wirthschaftliche Kraftsteigerung des deutschen Vaterlandes liege und daß die Weltmachtstellung Deutschlands es verlange, daß wir an verschiedenen Punkten des Erdballs feste Positionen haben müssen, um von dort aus die Interessen Deutschlands wahrnehmen zu können. Diese Kolonialpolitik, und namentlich in dem Rahmen, wie sie der Reichskanzler heute dargelegt habe, werde von der großen Majorität der Nation gebilligt. Und unter Umständen sei es auch sehr vortheilhaft für Deutschland, in schwierigen Verhältnissen derartige Positionen in Händen zu haben, und deshalb sei auch die Erwerbung von Helgoland für uns von hohem Werth. Trotz der Aufgabe von Sansibar werden wir für unsere Thätigkeit innerhalb Ostafrikas noch ein weites Feld behalten. Redner zollt alsdann der Energie des Dr. Peters, welche er trotz aller Anfeindungen, denen er ausgesetzt gewesen, bewiesen habe, volle Anerkennung. Der Abg. Richter habe kein Verständniß für dessen Thätigkeit. (Heiterkeit links.) Wie wenig der Dr. Peters ein Feind Englands sei, beweise der Umstand, daß derselbe gegenwärtig zu einer Tournee nach England eingeladen sei. Redner empfiehlt schließlich die Bewilligung der Position. (Beifall rechts.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5¼ Uhr.

C. H. Berlin, 5. Februar 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

26. Sitzung vom 5. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Am Ministertische: von Heyden und Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des vom Abg. Conrad (Pleß) beantragten Wildschadengesetzes.

Der von der Kommission vorgeschlagene § 1 lautet:

„Der durch Schwarz-, Roth-, Elch-, Dammwild auf und an Feldgrundstücken angerichtete Schaden ist dem Nutzungsberechtigten nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu ersetzen.“

Abg. Berling (dfr.) beantragt dem gegenüber die Annahme eines „Gesetzentwurfs zum Schutz der Landwirthschaft gegen Wildschaden“, dessen § 1 folgendermaßen lautet: „Jeder Eigenthümer, Nutzungs- oder Jagdberechtigte ist befugt, auf seinem Grund-, Nutzungs- oder Jagdgebiete Schwarz-, Roth- und Dammwild jederzeit, namentlich ohne Rücksicht auf Schonzeit, zu erlegen und sich anzueignen.“

Eventuell beantragt Abg. Berling in § 1 hinter dem Worte „Dammwild“ einzufügen die Worte: „sowie Rehwild und Fasanen“.

Abg. Papendieck (frs.) rechtfertigt die Berlingschen Anträge, welche gestellt seien, weil ihm und seinen Freunden die Vorschläge der Kommission nicht weit genug gehen, wenngleich er anerkennen müsse, daß diese Vorschläge schon eine wesentliche Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes herbeizuführen geeignet seien. Dem Besitzer müsse aber unter allen Umständen gestattet sein, das Wild, welches sein Feldgrundstück verwüste, abzuschießen.

Abg. Frhr. v. d. Reck (kons.) empfiehlt die unveränderte Annahme des § 1 der Kommissionsvorschläge.

Abg. Conrad-Pleß (Ztr.) führt aus, daß die Kommission seinen Antrag in diesem Jahre nicht mit dem Wohlwollen behandelt habe, wie im vorigen Jahre, denn sie habe denselben dadurch, daß sie das Rehwild und die Fasanen daraus entfernt habe, wesentlich verschlechtert. Rehwild und Fasanen richten großen Schaden an und diesen Schaden nicht ersetzen zu wollen sei weder recht noch billig. Das Besitzthum des kleinen Grundbesitzers könne durch Rehe und Fasanen völlig vernichtet werden. Er werde gegen § 1 stimmen, wenn nicht die Rehe und Fasanen darin aufgenommen werden, das Haus aber werde vor ihm nicht eher Ruhe bekommen, als bis ein gerechtes Wildschadengesetz zu Stande gebracht sei. (Beifall.)

Abg. Strutz (freikons.) bittet um Annahme der Vorlage, die eine Verbesserung des Bestehenden sei und dem Herrenhause leichter annehmbar sein werde, als weitergehende Bestimmungen. Das Bessere sei hier der Feind des Guten. Der durch Rehe und Fasanen angerichtete Schaden wird sich leicht verhindern lassen.

Abg. Francke-Tondern (nat.-lib.) wird gegen die Kommissionsvorlage stimmen, wenn nicht für Rehe und Fasanen der Schaden ersetzt werden soll. Der von übergetretenen Rehen und Fasanen angerichtete Schaden sollte ebenso ersetzt werden, wie der von Hausthieren angerichtete Schaden nach der heutigen Gesetzgebung schon ersetzt werden muß.

Abg. Brandenburg (Zentrum) ist gleicher Ansicht; mit der Kommissions-Vorlage können wir uns nicht sehen lassen.

Abg. Graf Strachwitz (Zentrum) bedauert die agitatorische Ausbeuterei der Frage. Er empfiehlt die Kommissions-Vorlage; auf dieser Grundlage werde sich weiter bauen lassen.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (wildkons.) stimmt gegen die unpraktische Kommissions-Vorlage in der Erwartung, daß die Regierung eine bessere Vorlage machen werde, wodurch die Präventivmaßregeln gegen Wildschaden verschärft werden.

Abg. Dasbach (Zentrum): Im Interesse der kleinen Grundbesitzer ist der Schadenersatz für den durch Rehe und Fasanen angerichteten Schaden dringend nöthig.

Abg. Dr. Ritter (freikons.) beschuldigt den Abg. Conrad und Dasbach der agitatorischen Ausnutzung der Wildschadensfrage. Er wird für die Kommissionsvorlage stimmen.

Abg. Drawe (dfr.) und Abg. Schnatsmeyer (kons.) treten für den Antrag Conrad ein, während der Abg. Frhr. v. Dobeneck die Kommissionsvorlage zur Annahme empfiehlt. — Nach einer Reihe persönlicher Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Dasbach, Graf Strachwitz und Conrad wird die Debatte geschlossen.

Der Prinzipalantrag Berling (Jagdfreiheit der Grundstücksbesitzer und Nutznießer auf Hochwild) wird abgelehnt. Dagegen wird der Theil des Eventualantrages Berling, welcher Ersatz des durch Rehe verursachten Wildschadens bezweckt, in namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 138 Stimmen angenommen. Dafür stimmen Freisinnige, Nationalliberale, letztere mit wenigen Ausnahmen, und der größere Theil des Zentrums. Die gleiche Bestimmung bezüglich der Fasanen findet ebenfalls Annahme. In der hiernach gestalteten Fassung wird § 1 fast einstimmig angenommen.

§ 2, welcher die Schadensersatzpflicht regelt, wird nach einigen Bemerkungen des Abgeordneten Papendieck (dfr.), der diese Bestimmungen vereinfacht zu sehen wünscht, nach den Kommissionsvorschlägen angenommen. § 3 behandelt die Ersatzpflicht bei Enklaven und wird unverändert und debattelos genehmigt. § 4, welcher die Rechtsverhältnisse zwischen den Beschädigten und den Ersatzpflichtigen regelt, wird mit einem präzisirenden Antrage Cahensky und Genossen (Zentr.) angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr.

Tagesordnung: Forsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 5. Februar. Der Ingenieur- und Architekten-Verein zu Hannover hat sich in seinen beiden letzten Sitzungen mit den Beschlüssen der Schulkonferenz und ihrem Einfluß auf das technische Studium beschäftigt. Der ersten Sitzung wohnte als Gast der Oberlehrer Dr. Hornemann aus Hannover bei, das einzige Mitglied der Schulkonferenz, welches noch in einer Lehrerstellung thätig ist. Er sprach über die Eindrücke, welche er bei den Verhandlungen der Konferenz über das technische Schulwesen gewonnen hat, und äußerte sich nach einem Berichte der „Deutschen Bau-Zeitung“ dahin, daß diejenigen, welche mit Rücksicht auf die Ausbildung der Techniker bis jetzt für das Gymnasium oder für das Realgymnasium gekämpft hätten, jetzt gemeinsam für das Gymnasium gegen die Ober-Realschule eintreten möchten. Das Ergebniß der Berathungen, an welchen u. A. die Professoren Launhardt, Barkhausen und Keck Theil nahmen, war der einstimmige Beschluß, den Minister der öffentlichen Arbeiten zu ersuchen, daß er zu den Prüfungen für den höheren Staatsdienst die Ober-Realschul-Abiturienten nicht zulassen und dahin wirken möge, daß den Gymnasial-Abiturienten der Eintritt in die technischen Hochschulen nicht durch Nachprüfungen erschwert werde. — Der hiesige Architekten-Verein hat vor Kurzem eine Kommission eingesetzt, welche sich gleichfalls mit der Frage beschäftigen und eine Eingabe an den Minister ausarbeiten soll.

— Von Sr. Majestät dem Kaiser ist dem Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft das folgende Schreiben zugegangen:

„Es hat Mich herzlich gefreut, zu Meinem Geburtstage auch von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft durch warme Glückwünsche in der geschmackvoll ausgestatteten Adresse vom 27. v. M. begrüßt zu werden. Für diesen erneuten Beweis treuer Gesinnung und den Ausdruck des Vertrauens auf eine gesunde Weiterentwickelung der allgemeinen Wohlfahrt des Vaterlandes danke Ich den Aeltesten aufrichtig. Gern gebe ich Mein besonderes Interesse an dem Emporblühen der Berliner Kaufmannschaft zu erkennen, von der Ich vertraue, daß sie unter der umsichtigen und verständnißvollen Leitung ihrer Aeltesten an den großen Aufgaben unserer Zeit nach Kräften mitarbeiten werde.

Berlin, den 2. Februar 1891.

Wilhelm R.“

— Gestern Mittag verabschiedete sich Graf Waldersee von den Offizieren und Beamten des Generalstabes und übergab die Geschäfte dem rangältesten Ober-Quartiermeister General-Lieutenant Graf von Schlieffen II. Graf Waldersee begann seine Abschiedsrede etwa mit den Worten: „Se. Majestät der Kaiser und König hat anders über mich verfügt und mich an eine andere Stelle gesetzt; dem Soldaten geziemt es nicht, nach den Gründen zu forschen!“ Er dankte darauf mit bewegten Worten allen Offizieren für ihre Unterstützung und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser. Graf Schlieffen richtete dann einige Worte an den scheidenden Chef, welchem er namens der Offiziere des Generalstabes den Dank derselben für erwiesenes Wohlwollen und Nachsicht aussprach, und schloß mit dem Satze: „Feldmarschall Moltke hat dem Generalstabe den Nimbus, Graf Waldersee hat ihm seine jetzige Stellung gegeben!“ Hierauf übergab Graf Waldersee — da der Kaiser seinen Nachfolger noch nicht ernannt habe — die Geschäfte den Händen „des im Kriege wie im Frieden bewährten Oberquartiermeisters Grafen Schlieffen II“, womit die Abschiedsfeier ihr Ende erreicht hatte.

— Der Akt der Eröffnung der 5. Kochkunst-Ausstellung des deutschen Gastwirths-Verbandes erhielt durch die Anwesenheit der hohen Protektorin, der Prinzessin Friedrich Karl, eine besondere Weihe. Die hohe Frau, die in Begleitung der Gräfin Pückler, des Fräulein v. Colomb und des Freiherrn v. Wangenheim erschien, wurde von den Herren des Komitees empfangen. Nachdem sie aus der Hand eines Kindes ein Bouquet entgegengenommen, wurde sie unter den Klängen der Musik nach dem Ehrenplatz vor dem von Arthur Fischer gemalten Bilde der hohen Frau geleitet. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Wiese, dankte in kurzer Ansprache für die Uebernahme des Protektorats und das Erscheinen, eröffnete sodann im Auftrage der hohen Frau die Ausstellung und brachte dem Kaiser ein dreifaches Hoch aus. Unter Führung der Herren Wiese und Theodor Müller besichtigte sodann die Prinzessin die Ausstellung, die ihr Interesse in lebhafter Weise erregte.

Wilhelmshafen, 5. Februar. Der kommandirende Admiral Vize-Admiral Freiherr v. d. Goltz wird in Vertretung Sr. Maj. des Kaisers am 26. dem Stapellauf eines englischen Kriegsschiffes in Portsmouth beiwohnen und sich an Bord der „Oldenburg“ hier einschiffen.

Oldesloe, 2. Februar. Der älteste Mann des Kreises Stormarn, „Vater Dose“ in Rehhorst bei Zarpen, beging hier seinen 103. Geburtstag. Derselbe ist vollständig mittellos, und wenn sich nicht mildthätige Herzen erbarmen, wird der hochbetagte Mann, der bereits in den letzten Jahren von dem Ertrage eines zu seinen Gunsten erlassenen Aufrufs lebte, nunmehr der Armenkasse zur Last fallen. Um dies zu verhindern, hat sich in Rehhorst bei Zarpen, Kreis Stormarn, ein aus den Herren Gemeindevorsteher Meyer, Rentner H. Evers und Rektor Fr. Buckow bestehendes Komitee gebildet, welches milde — auch die kleinsten — Gaben zur Unterstützung des ehrwürdigen Greises entgegennimmt.

Belgien.

Brüssel, 5. Februar. (Hirschs T. B.) Die Lage des Ministeriums wird durch den am Sonntag stattgefundenen Putsch immer schwieriger. Depeschen, welche den Putsch behandeln, werden nicht mehr befördert.

Brüssel, 5. Februar. Die „Independance Belge“ behauptet, in den 40 eingekerkerten Grenadieren seien nur die Hauptanstifter der Widersetzlichkeit bestraft. Die ganze Kaserne habe den Gehorsam verweigert. Die Offiziere seien gröblich beschimpft worden. Die Militärbehörden wurden gestern davon benachrichtigt, daß die Grenadiere die Kaserne in Brand zu stecken beabsichtigten. Die Untersuchung gegen 10 Soldaten und 1 Korporal wegen Betheiligung an der Kundgebung vom Sonntag ist eingeleitet. Gestern fehlten 5 Soldaten beim Appell. Mit äußerster Strenge soll jeder Ungehorsam bestraft werden.

Brüssel, 5. Februar. Die vlämischen Advokaten Brüssels konstituirten eine selbstständige Brüderschaft, an deren Spitze Staatsminister Jacobs und Advokat Picard treten.

Italien.

Rom, 5. Februar. (W. T. B.) Gutem Vernehmen nach hat der König bis jetzt noch keinen Entschluß über die Bildung des neuen Kabinets gefaßt, noch irgend Jemand den Auftrag hierzu ertheilt. Die Unterredungen, welche der König mit dem Kriegsminister Bertole Viale und dem Marineminister Brin gehabt hat, bezogen sich lediglich auf die Frage weiterer Ersparnisse in den Etats dieser beiden Ressorts.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Februar. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten begann mit der Einführung und Verpflichtung des neu gewählten Stadtbauraths für das Hochbauamt, Herrn Bauinspektor Meyer aus Lübeck. In der hierbei gehaltenen Ansprache hob Herr Oberbürgermeister Haken hervor, daß der neugewählte Herr Baurath in keine ungewohnte Arbeit trete, denn derselbe sei in der kommunalen Thätigkeit bereits erprobt und bewährt. Aber bei seinem Eintritt in die fremde Stadt müsse er sich vertraut machen mit den lokalen Verhältnissen, seine Kollegen und Wähler seien ihm noch unbekannt und zu den Hoffnungen, welche sich an den neuen Lebensabschluß knüpften, kämen auch Sorgen über die Ungewißheit der Zukunft, und diese Ungewißheit werde noch verschärft durch die Verhandlungen, welche für beide Theile unerwartet, nach der Wahl die erste Freude verkürzt. Deshalb nehme der Herr Oberbürgermeister Veranlassung dem Neugewählten Muth zuzusprechen, und ihm die Versicherung zu geben, daß seinen Leistungen ein volles Vertrauen entgegengebracht werde und

daß derselbe mit seinem Können und Wollen glücklich erringen werde, was er zu erringen hoffe. Die schöne Aufgabe die öffentlichen Bauten in einer frisch aufblühenden Stadt zu leiten, sei eine sehr lohnende und dankbare, und gerade in der kommunalen Thätigkeit finde Jeder die beste Gelegenheit sein eigenes Können zu beweisen, es sei freilich ein weiter Weg zwischen dem, was wir machen wollen und was schließlich zur Ausführung gelangt, und der Erfolg des Stadtbauraths liege auch sichtbar für alle Welt zu tadelnder Kritik. Redner erinnerte sodann, daß der Herr Baurath in Stettin ein weites Feld für seine Fähigkeit finde, er hieß denselben herzlich willkommen in der Hoffnung, daß seine Wirksamkeit der Stadt zum Segen gereichen werde.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Scharlau begrüßte sodann Herrn Stadtbaurath Meyer namens der Stadtverordneten, Herr Meyer dankte, indem er hervorhob, daß er sich der Schwierigkeiten seiner neuen Stellung voll bewußt sei, und deshalb habe er alle Ursache, um Nachsicht zu bitten, um so mehr als ihm neben dem Hochbau auch das Referat über den Wegebau übertragen, ein Feld in welches er sich erst einarbeiten müsse. Er verspreche jedoch nach bestem Gewissen stets das Beste der Stadt im Auge zu halten und es würde ihn mit Genugthuung erfüllen, wenn er etwas zur Verschönerung der alten, jetzt mächtig aufblühenden Stadt beitragen könne.

Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Von Bewohnern der Schuh- und Fuhrstraße ist ein Gesuch eingegangen, bei Gelegenheit der Beseitigung des Bävenroth'schen Vorbaues auch die Vorbauten vor den Häusern Schuhstraße 26 und 29 anzukaufen und zu beseitigen und damit die vielen Schwierigkeiten, welche dem Verkehr an dieser Stelle entgegenstehen, zu beseitigen. Herr Decker, welcher darüber referirt, empfiehlt das Gesuch dem Magistrat zur Rückäußerung zu übergeben. Demgemäß wird beschlossen.

Ferner wird ein mit der Reichskommission für die hiesigen Festungsgrundstücke abgeschlossener Vertrag zur Genehmigung vorgelegt, betreffend die Erwerbung von reichsfiskalischen Terrains zwischen dem Artillerie-Depot und der Unterwiek für 174,920 Mark, sowie um Zustimmung gebeten zur vereinbarten Veränderung des Fluchtlinienplans auf diesem Terrain und zur Einstellung des Kaufgeldes nebst Kosten in den Etat im Extraordinarium. Ueber den Vertrag referirt namens der Finanzkommission Herr Mützell und empfiehlt Genehmigung desselben, demgemäß wird beschlossen. — Herr Decker weist darauf hin, daß mit Wegfall des Steinhofes der einzige Lagerplatz für Baumaterialien verloren gehe, er frage an, ob der Magistrat schon daran gedacht habe, hierfür Ersatz zu schaffen — Herr Oberbürgermeister Haken verweigert die Antwort hierauf, weil diese Frage nicht zur Tagesordnung gehöre.

Eine längere Debatte verursacht die Vorlage des Magistrats betreffend Genehmigung zur Herstellung von Asphalt-Straßen in der Kaiser-Wilhelmstraße und auf der Westseite des Paradeplatzes, zwischen Bismarckstraße und Straße 75; damit in Verbindung wurde die Nachbewilligung von Mehrkosten für die Bismarckstraße in Höhe von 1000 Mark und die Neubewilligung von 93,000 Mark für die Straßenstrecke des Paradeplatzes verlangt. Auch hierüber referirt namens der Finanzkommission Herr Decker. Der Magistrat hatte sich nach Stuttgart, Königsberg, Magdeburg und Köln mit der Frage gewandt, in wie weit diese Städte mit Asphaltpflaster Erfahrungen gemacht hätten, aber die Antworten, welche eingingen, gaben noch kein Bild, wie weit sich das Pflaster bewährt habe. Nachdem jedoch die Firma Geserich u. Komp. das Angebot gemacht hatten, für die Ausführung der Asphaltpflasterung der Kaiser-Wilhelmstraße eine 20jährige Garantie übernehmen wolle, trat der Magistrat dem Projekt näher und entschloß sich, die Herstellung von Asphalt-Straßen in der Kaiser-Wilhelmstraße und auf der Westseite des Paradeplatzes in Vorschlag zu bringen, weil derselbe annimmt, daß dieselbe besser wäre als Granitpflasterung. Der Referent erkannte an, daß es sich auf Asphalt besser fahre und die Beförderung von Lasten leichter sei, aber dasselbe zöge auch viele Nachtheile nach sich und wo in anderen Städten Asphaltstraßen eingerichtet wurden, geschah dies stets in bebauten Straßen, während es hier in zwei unbebauten Straßen versucht werden solle, woselbst bei der Bebauung zweifellos der Asphalt leiden würde. Der Referent beantragte, den von der Finanz-Kommission einstimmig gefaßten Beschluß auf Ablehnung der Vorlage anzunehmen.

Herr Baurath Krause trat für die vom Magistrat gleichfalls einstimmig beschlossene Vorlage ein, indem er alle Vortheile der Asphaltpflasterung sowohl in praktischer wie hygienischer Beziehung hervorhob, denen nur als Nachtheil die beim Uebergang von trockenem zu nassem Wetter entstehende Glätte gegenüberstehe. Auch die Mehrkosten seien nicht bedeutend.

Herr Domcke empfiehlt gleichfalls im Allgemeinen Asphaltpflaster, er müsse jedoch trotzdem gegen die Magistratsvorlage stimmen, weil die Asphaltirung für unbebaute Straßen in Aussicht genommen sei und für solche sei es nicht zweckmäßig und es würde unhaltbar sein, weil der Grund und Boden noch nicht genügend befestigt sei und auch noch Aenderungen der Rohrleitungen für Gas und Wasser vorgenommen werden müßten, wobei der Asphalt schwer leiden würde.

Herr Gollnow spricht sich entschieden gegen Asphaltpflasterung aus und bittet darauf zu halten, daß die ganze Stadt recht bald mit gutem Kopfsteinpflaster versehen werde, ist dies geschehen, so möge man den Versuch mit Asphalt machen.

Nachdem noch die Herren Baurath Krause und Dillger für die Vorlage das Wort ergriffen, weist Herr Dr. Amelung auf die durchaus nicht erfreuliche Finanzlage der Stadt hin und ist der Ansicht, daß jede unnöthige Ausgabe vermieden werden müsse, sonst sei eine abermalige Steuererhöhung unbedingt nöthig. Zur Zeit sei aber die beabsichtigte Herstellung von Asphaltpflaster noch in keiner Weise nothwendig, am allerwenigsten in den beiden beabsichtigten Straßen, wo bisher noch nicht der geringste Verkehr sei. Der Antrag der Finanzkommission bezieht sich nicht auf die prinzipielle Ablehnung der Asphaltpflasterung im Allgemeinen, sondern nur auf die Herstellung in den beiden vorgeschlagenen Straßen.

Herr Dr. Kolisch spricht gleichfalls gegen die Magistratsvorlage und wird dieselbe mit großer Majorität abgelehnt, dagegen wird der weitere Antrag der Finanzkommission angenommen, daß die Breite der Bürgersteige und der Fahrdämme wie früher beabsichtigt beibehalten und der Magistrat ersucht werde, einen neuen Entwurf für die gärtnerischen Anlagen in der Kaiser-Wilhelmstraße ausarbeiten zu lassen.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Vorlage betreffend die städtische Straßenreinigung. Nachdem durch Ortsstatut vom 30. Januar v. J. die gesammte Reinigung und Besprengung der öffentlichen Straßen, Plätze und Bürgersteige, sowie die Abfuhr von Kehricht, Schnee und Eis der städtischen Verwaltung überwiesen, hat der Magistrat nach einem Plane des Straßen-Reinigungs-Direktors Schlosky in Berlin den Stadtverordneten folgende Vorschläge unterbreitet. Das Gebiet der Stettiner Straßenreinigung umfaßt nach dem Stande der am 1. Juli 1890 fertiggestellten Straßentheile 771,153 Qm. Fahrstraße und 325,596 Qm. Bürgersteige, zusammen 1,096,749 Qm. Der Flächeninhalt der wöchentlich mit Kehrmaschinen zu reinigenden Fahrstraßen und Plätze beträgt 1,812,045 Qm. oder etwa 181 Hektar, und der Flächeninhalt der ohne Maschine zu reinigenden Fahrbahnen, Bürger- und Rinnsteine 942,440 Qm. oder etwa 94 Hektar. Die Stadt soll in 4 Reinigungsbezirke eingetheilt werden, davon umfaßt Bezirk 1 die Stadttheile Lastadie und Silberwiese, einschließlich der Oderbrücken; Bezirk 2: den westlichen Stadttheil bis zur grünen Schanze und einschließlich der Hohenzollernstraße; Bezirk 3: den östlichen Stadttheil; Bezirk 4: den nordwestlichen Stadttheil, von der Hohenzollernstraße, dem Paradeplatz, der Moltke- und Pölitzerstraße begrenzt. Im Bezirk 1 beträgt der Umfang der wöchentlich mit Maschinen zu reinigenden Fahrbahnen und Plätze 383,950 Qm. (täglich 54,850 Qm.) und der ohne Maschinen zu reinigenden Fahrbahnen, Fußbahnen und Rinnsteine 120,740 Qm. (täglich 17,250 Qm.). Im Bezirk 2 mit Maschine 602,750 Qm. (86,170 Qm.), ohne Maschine 313,010 Qm. (44,715 Qm); im Bezirk 3: mit Maschine 521,300 Qm. (74,470 Qm.), ohne Maschine 302,470 Qm. (43,210 Qm.), und im Bezirk 4: mit Maschine 304,045 Qm. (43,435 Qm.), ohne Maschine 206,220 Qm. (29,460 Qm). Der Gesammtumfang der wöchentlich mit Maschine zu reinigenden Fläche beträgt also wöchentlich 1,812,045 Qm. (täglich 258,925 Qm.), und der ohne Maschine zu reinigenden Flächen 942,440 Qm. (täglich 134,635 Qm.). — An Arbeitskräften für die Straßenreinigung werden gefordert ein den Titel „Straßenreinigungs-Inspektor" führender Oberaufseher (pensionsfähiges Gehalt: 2300—2700 Mark), 4 Aufseher (pensionsfähiges Gehalt: je 1200—1600 Mark), 12 Vorarbeiter (3 Mark pro Tag) und 76 Arbeiter (2,50 Mark pro Tag). Weiter wird versucht werden, für den nothwendigen Dienst in den Tagesstunden jüngere Leute für einen Lohn von 2 Mark pro Tag zu gewinnen. Außer dem Gehalte resp. dem Lohn wird den Aufsehern und Arbeitern freie Dienstkleidung gewährt und den sämmtlichen Arbeitern werden die nothwendigen Arbeitsgeräthe von der Stadt geliefert. Von hauptsächlichsten Geräthen sind 6 Kehrmaschinen und 20 Sprengwagen à 1000 Liter Inhalt hervorzuheben. Zur Unterbringung von Vorrathsgegenständen, Geräthen und Materialien wird ein Hauptdepot eingerichtet, welches zweckmäßig in dem von der Oekonomie-Deputation verwalteten Theile des hiesigen Bauhofes untergebracht wird. Außer diesem Hauptdepot wird für jeden Bezirk ein kleineres Depot, welches zur Unterbringung der den einzelnen Aufseherbezirken überwiesenen Geräthe 2c. und als Sammelpunkt der Arbeiter bezw. als Ausgangspunkt der Arbeit, der Mannschaften und Maschinen dient, eingerichtet. Für den Bezirk 1 kann das Nebendepot mit dem Hauptdepot verbunden werden.

Die Haupt-Reinigungsarbeiten werden regelmäßig des Nachts ausgeführt. In allen vier Bezirken beginnen um 10 Uhr Abends die Kehrmaschinen, und zwar in den Bezirken 2 und 3 je zwei hintereinander, ihre Thätigkeit durch Zusammenfegung des Straßenunraths in Strichen. Eine halbe Stunde später erscheinen die für die Nachtarbeit bestimmten Mannschaften, welche mit Piassavabesen, Schaufeln und eisernen Karren 2c. versehen sind, an der Anfangsstelle, um die von den Maschinen zusammengefegten Striche in kleine Haufen zusammenzubringen, welche sodann in die Karren geladen und in größere Haufen von etwa 1 Kubikmeter zusammen gebracht werden. Den Kehrichtsarbeitern voran gehen zu beiden Seiten je 2 bis 3 Mann, um die Bürgersteige abzufegen. Das Ausbaggern der öffentlichen Schlammfänger — (Gullies) — das Reinigen der Rinnsteine, die Reinigung der öffentlichen Bedürfnißanstalten geschieht, so oft erforderlich, nebenher und wird in die Arbeit eingetheilt.

Die Abfuhr des Kehrichts beginnt um 11 Uhr des Abends und muß spätestens eine Stunde nach Beendigung der Reinigungsarbeit beendet sein. Es wird angenommen, daß die Kehrmaschinen des Morgens um 6 Uhr mit der ihnen zugetheilten Arbeit fertig sind. Um dem lästigen Staubaufwirbeln bei trockener, warmer Witterung vorzubeugen, sind diejenigen Straßen, welche Nachts gefegt werden, an den vorausgehenden Nachmittagen zuletzt zu besprengen, und ist außerdem erforderlichen Falls mit Gießkannen vorzusprengen.

Die gesammte Kehrichtabfuhr wird unter der Kontrolle der Straßenreinigungsbeamten von einem Unternehmer besorgt, welcher die erforderlichen Gespanne und Bedienungs-Mannschaften so zu stellen hat, daß die rechtzeitige Abfuhr bei Vermeidung von Konventionalstrafen gesichert ist. Die Abfuhr erfolgt mittels dichter, oben mit Klappen versehenen Wagen, deren Gestell auf Federn ruht. Dieselben sind Eigenthum des Unternehmers. Sämmtlicher Kehricht geht in das Eigenthum des Letzteren über, welcher auch die erforderlichen Ablageplätze selbst zu stellen hat. Die Abfuhr von Schnee und Eis wird den Unternehmern für die Kehrichtabfuhr mit übertragen, dergestalt, daß derselbe für die Schneeabfuhr eine besondere Vergütung erhält.

Das Besprengen der Straßen-Plätze und Bürgersteige geschieht in der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober, und zwar am Tage. Die Straßen und Plätze werden im Allgemeinen mittels Sprengwagen zu 1000 Liter Inhalt, und zwar in der Regel zwei Mal am Tage, bei feuchtem Wetter nach Bedürfniß besprengt. Insgesammt sind 20 Sprengwagen, je 4 in Abtheilung 1 und 4 und je 6 in Abtheilung 2 und 3, vorgesehen. Die Sprengwagen werden auf Kosten der Stadt beschafft, die Bedienung, Bespannung und Unterhaltung derselben ebenfalls an einen Unternehmer vergeben. Das Besprengen der Bürgersteige geschieht durch Arbeiter der städtischen Straßenreinigung. Für die Straßenbesprengung mittels Sprengwagen ist der Betrag von 24,000 Mark vorgesehen.

Alle größeren Lieferungen werden im Submissionswege durch die Deputation beschafft.

Die erforderlichen Kosten sind nach den hiesigen örtlichen Verhältnissen gutachtlich eingeschätzt, werden jedoch durch die anzustellenden Submissionen voraussichtlich mannigfache Abweichungen erleiden.

Wie der Magistrat ausführt, ist im Allgemeinen darauf Bedacht genommen, die einzelnen Positionen ausreichend zu dotiren, ohne dabei jedoch den Zweck der ganzen Aufstellung aus dem Auge zu verlieren. Die Ausgaben sind getrennt in ein Ordinarium, welchem alle jährlich wiederkehrenden Ausgaben überwiesen sind; dasselbe schließt mit 277,200 Mark und gehören in dasselbe die Ausgaben für Besoldungen (104,780 Mark), Bekleidung (2300 Mark), Geräthe und Materialien (25,790 Mark), Bespannung der Kehrmaschinen (19,510 Mark), Abfuhr (98,000 Mark), Besprengung (24,000 Mark) und Depots (2820 Mark). Dem Extra-Ordinarium, welches mit 22,800 Mark abschließt, sind die Kosten für die Beschaffung der eine Reihe von Jahren aushaltenden Kehrmaschinen und Sprengwagen zugetheilt. Der Preis für eine Kehrmaschine beträgt 900 Mark, für einen Sprengwagen 750 Mark.

Der Magistrat schlägt vor, das Statut bezüglich der Straßenreinigung am 1. Juli d. J. in Kraft treten zu lassen und für die Straßenreinigung vom 1. April bis 1. Juli d. J. 18,000 Mark zu bewilligen, ferner 229,823 Mark 50 Pf. als Einrichtungs- und Betriebskosten der gesammten Straßenreinigung zur Einstellung in den Etat pro 1891—92.

Die Straßenreinigung soll, wie schon bemerkt, seitens der Stadt vom 1. Juli d. J. übernommen werden und soll für die Reinigung vom 1. April bis 1. Juli an den bisherigen Unternehmer Herrn Schultz 18,000 Mark gezahlt und diese Summe, sowie 229,823.50 Mark als Einrichtungs- und Betriebskosten der gesammten Straßenreinigung in den Etat pro 1891—92 eingestellt werden.

Ueber die Vorlage referirt Herr Cohn und empfiehlt, nachdem er einen Ueberblick über dieselbe gegeben hatte, die Annahme.

Herr Meyer hebt hervor, daß einzelne Straßen nur zwei Mal in der Woche gereinigt werden, andere drei Mal, und er bedauert, daß die Hausbesitzer in den ersteren nicht auch entsprechend bei der Besteuerung für die Reinigung ermäßigt werden sollen; es sei ein Akt der Gerechtigkeit, daß nach dem Verhältniß der Reinigung die Kosten bemessen würden. Redner beantragt, nur unter dieser Bedingung die Vorlage anzunehmen und zwar beantragt er bei einmaliger Reinigung 1/3, bei zweimaliger Reinigung 2/3 und bei dreimaliger Reinigung 3/3 der Kosten einzuziehen.

Herr Bürgermeister Giesebrecht kann dem Antragsteller keine große Hoffnung machen, daß sein Antrag beim Magistrat Unterstützung finden werde und sucht nachzuweisen, daß der Vorredner von falschen Voraussetzungen ausgehe. Er bittet, den Antrag des Herrn Meyer abzulehnen, sonst käme die Ausführung der ganzen Vorlage in Frage und auch die Hausbesitzer wünschen dies wohl selbst nicht.

Herr Domcke hält es zwar für die Hausbesitzer für kein Unglück, wenn es mit der Straßenreinigung beim Alten bliebe; so habe er doch seiner Zeit für das Statut gestimmt. Aber als Stadtverordneter könne er sich der Wahrheit der Ausführungen des Herrn Meyer nicht verschließen und es scheine ihm gerechtfertigt, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben mit dem Ersuchen, eine entsprechende Ermäßigung für die Grundstücksbesitzer, vor deren Grundstück nicht drei Mal gereinigt werde, in dem Statut vorzusehen.

Herr Bürgermeister Giesebrecht sucht die Ausführungen des Vorredners zu widerlegen, während Herr Greffrath zugiebt, daß der Meyer'sche Antrag der Gerechtigkeit entspreche, aber meint, es lasse sich zur Zeit nichts mehr ändern, man müsse eine abwartende Stellung einnehmen.

Herr Retzlaff beantragt, überall eine gleichmäßige Reinigung eintreten zu lassen, wenn die Besteuerung eine gleichmäßige sein soll.

Herr Dr. Amelung ist gegen die ganze Vorlage, weil er der gleichen Ansicht des Herrn Meyer ist, und die gleichmäßige Besteuerung für ungleiche Leistungen als ungerechtfertigt und ungerecht hält. Aber es werde sich zur Zeit schwerlich eine Aenderung ermöglichen lassen, so lange nicht in Folge der praktischen Erfahrungen eine Grundlage für die Heranziehung zu den Kosten der Reinigung geschaffen ist. Man müsse deshalb die Vorlage annehmen und versuchsweise in Kraft treten lassen; es würden sich bald so viele Mängel herausstellen, daß eine Aenderung des Statuts innerhalb der ersten drei Jahre sich von selbst ergeben würde.

Herr Marlow behauptet, daß gerade die Hausbesitzer verlangt haben, daß die Straßenreinigung seitens der Stadt übernommen werde und ein nochmaliger Aufschub, wie er durch den Antrag Meyer bedingt ist, würde von den Hausbesitzern sehr übel aufgenommen werden. Redner bittet, die Vorlage anzunehmen.

Nachdem noch einige Redner das Wort ergriffen und Herr Meyer wiederholt ersucht wurde, seinen Antrag zurückzuziehen, dieser aber der Aufforderung mit Recht nicht nachkam, wird ein Schlußantrag angenommen und bei der Abstimmung die Vorlage angenommen.

Zum Bürgermitglied der Armen-Direktion wurde Herr Kaufmann Paul Körner und zum Bürgermitglied der Verkhoff Stifts-Deputation Herr Malermeister Piper gewählt. — Zum Verwalter der Sparkassen Annahme-Stelle VI. wurde Herr Kaufmann Jahns, Oberwiek, ernannt. — Für Wäsche im Krankenhause werden 700 Mark und zur Beschaffung von Matratzen und Kopfpolster im Krankenhause 2950 Mark nachbewilligt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne erhebliches Interesse und wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

* Die Eisbrecher „Swinemünde" und „Berlin", die gestern Nachmittag gegen 2 Uhr in Swinemünde mit den Dampfern „Stockholm", „Rhein" und „Curland" ankamen, sind nach hier mit dem dänischen Dampfer „Rovena" unterwegs, um heute früh mit dem Hamburger Postdampfer „Italia" nach Swinemünde abzugehen, woselbst er Ladung einnehmen und dann seine Reise nach Amerika fortsetzen wird.

— Die erste Aufführung des Moser'schen Schwankes „Nervös" im Bellevue-Theater erfolgt am Sonntag. In den Hauptrollen sind die Herren Gräbert, Lux und Moritz und die Damen Billé, Kroschar und Winkelsdorff beschäftigt.

— Bei den von der Staatsverwaltung beschäftigten versicherungspflichtigen Personen ist durch Erlaß des Finanzministers die Beitragsleistung in der Weise geregelt, daß bei der Lohnzahlung die Hälfte der Beiträge in Abzug gebracht wird. Die zurückbehaltenen Beiträge sollen vorläufig als Deposita gebucht werden.

Vermischte Nachrichten.

Posen, 5. Februar. In Moskau ist das Katharinen-Spital für Kinder heute vollständig niedergebrannt. Neun Kinder sind in den Flammen umgekommen. Viele erlitten schwere Körperverletzungen.

— (Eine unglückliche Thierbändigerin.) In Chemnitz hält sich seit einiger Zeit die Menagerie Ehlbeck auf, deren größte Anziehungskraft bisher eine junge, etwa 20jährige Dame, die als Bändigerin von fünf jungen Löwen auftrat, gewesen. Die Thiere sind vorzüglich dressirt, springen durch Reifen, über Barrieren, legen sich auf Kommando nieder, und die jugendliche Thierbändigerin verstand es, in solch' ruhiger und sicherer Weise mit den sehr gut dressirten Thieren umzugehen, daß niemals unter dem Publikum irgend ein Gefühl der Beunruhigung sich bemerkbar machte. Sonntag Abend aber änderte sich leider die Scene. Das junge Mädchen hatte behufs Vorführung der Löwen den Dressurkäfig schon betreten und wartete auf ihre Zöglinge. Da ließ ein neu engagirter, mit den Verhältnissen noch nicht bekannter Wärter einen jungen undressirten Löwen, der noch nie zu der Vorführung verwendet worden war, in den Dressurkäfig hinein. Kaum erblickte das Thier die junge Dame, als es sich auf sie stürzte, sie an die Wand drückte und ihr die Vordertatzen ins Fleisch schlug. Trotzdem sofort die Wärter herbeisprangen und das wüthende Thier mit Eisenstangen losschlugen, ließ dieses von seinem bewußtlos zusammengesunkenen Opfer nicht ab, sondern brachte demselben mehrere Biß- und Kratzwunden bei. Schließlich gelang es, das Mädchen aus seiner gräßlichen Lage zu befreien und aus dem Käfig zu schaffen. Die Dame hatte unter den vielen Wunden, die sie erhalten, zwei tiefe Bißwunden an der rechten Hüfte und am rechten Oberschenkel, welche der rasch herbeigerufene Arzt als sehr bedenklich erklärte. Die Verletzte liegt im Hause des Thiergartens jetzt schwer krank darnieder. Das entsetzte Publikum verließ sofort die Menagerie, die Vorstellung wurde unterbrochen und die fernere Vorführung der Löwen von Seiten des anwesenden Polizeibeamten bis auf weiteres verboten.

— (Doppelsinnig.) Kapellmeister: „Herr Professor, wie hat Ihnen meine neueste Komposition gefallen?" — Professor: „Im Allgemeinen gut, nur finde ich zuviel Blech darin!"

Bankwesen.

Dresdener 4proz. Stadt-Anleihe von 1875. Die nächste Ziehung findet Ende Februar statt. Gegen den Koursverlust von circa 3 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 5. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,00, 70er 49,50. Höher. — Wetter: Schnee.

Magdeburg, 5. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,70, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,80, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,20. Besser. Brodraffinade I. 27,75. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Besser. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 13,00 G., 13,15 B., per April 13,17½ bez., 13,17½ B., per Mai 13,22½ G., 13,27½ B., per Juni 13,32½ G., 13,35 B. — Stramm.

Köln, 5. Februar, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per per März 20,10, per Mai 20,35. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 20,00, per März 17,90, per Mai 17,45. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 60,50, per März 59,00, per Mai 59,00.

Hamburg, 5. Februar, Vormitt. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar 80,50, per März 79,25, per Mai 77,50, per September 74,50. — Behauptet.

Hamburg, 5. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 12,97½, per März 13,02½, per Mai 13,22½, per August 13,47½. — Fest.

Pest, 5. Februar, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,09 G., 8,11 B., per Herbst 7,74 G., 7,76 B. Hafer per Frühjahr 6,94 G., 6,96 B. Hafer per Herbst 6,12 G., 6,14 B. Mais per Mai-Juni 6,23 G., 6,25 B. Kohlraps per August-September 13,30 bis 13,40. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Februar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per Februar 59,70, per März 59,60, per März-Juni 59,70, per Mai-August 59,90. Spiritus fest, per Februar 37,50, per März 38,00, per Mai-August 40,00, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Kalt.

Havre, 5. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 100,25, per Mai 98,75, per September 94,75. Behauptet.

Glasgow 5. Februar, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen Mixed numbres warrants 46 Sh. 6 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 5. Februar. Wie verlautet, hätte der König aus Anlaß der Vorfälle unter dem Militär es dem Kriegsminister nahe gelegt, seine Demission einzureichen.

Paris, 5. Februar. Die Elektriker hielten gestern Abend eine außerordentliche Sitzung ab, welcher viele Deutsche, Engländer, Belgier und Amerikaner beiwohnten. de Meritens machte wichtige Mittheilungen, welche, wie er versicherte, auf Erfahrung sich begründen. Er bewies, daß man elektrisches Licht mit einer gewissen Einrichtung und auch Kraft durch die Volta'sche Säule erzielen könne. Die klar dargelegte Mittheilung erregte Aufsehen unter den Zuhörern, welche meistens aus Spezialisten bestanden.

Belgrad, 5. Februar. Die Exkönigin Natalie hat dem Regenten Ristic seinen an sie gerichteten Brief mit der Bemerkung zurückgesendet, daß sie es unter ihrer Würde halte, mit Leuten seines Charakters zu korrespondiren und deshalb jeden Verkehr mit ihm abzubrechen für richtig finde.

Konstantinopel, 5. Februar. Gestern ist das Irade des Sultans erschienen, durch welches die in der Frage des Patriarchats ergangenen Verfügungen an die Provinzialbehörden verkündet werden.

Wetteraussichten
für Freitag, den 6. Februar 1891.

Ein wenig wärmeres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 4. Februar, — 0,84 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 4. Februar, + 2,86 Meter. — **Oder** bei Breslau, 4. Februar, Oberpegel + 4,98 Meter, Unterpegel + 0,18 Meter. — **Warthe** bei Posen, 4. Februar, + 1,66 Meter. — **Netze** bei Usch, 3. Februar, + 1,72 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 4. Februar, + 2,00 Meter.

Berlin, den 5. Februar 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,90 bG	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	96,40 b
do. do.	3½%	98,80 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol Anl.	4%	106,30 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,90 bG	Westpr. rittersch.	3½%	97,20 b
Preuß. St.-Anl.	4%	—,—	Hannover. Rtbr.	4%	103,00 bG
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	103,00 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	103,00 bG
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,60 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,00 bG
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,00 bG
do. do. neue	3½%	96,80 bG	Posensche do.	4%	103,00 bG
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,00 bG
Berliner Pfdbr.	5%	116,90 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,50 G
do. do.	4½	111,00 G	Sächsische do.	4%	103,00 b
do. do.	4%	104,20 G	Schlesische do.	4%	103,00 G
do. do.	3½%	97,30 bG	Schl. Holst. do.	4%	103,20 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50 G	Badische 4% Eisen-		
do. neue	3½%	97,00 G	bahn-Anleihe	4%	—,—
do.	4%	103,00 G	Bayerische Anl.	4%	106,00 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg Staats-		
do.	3½%	97,00 b	Anleihe v. 1886	3%	86,00 G
do.	3%	86,60 b	Hamburg. Rente	3½%	98,50 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,00 B	do. amort.		
Pommersche do.	3½%	97,75 b	Staats-Anleihe	3½%	98,50 G
do. do.	4%	—,—	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,75 b
Posensche do.	4%	102,00 bB	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143,90 B
do. do.	3½%	97,00 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,70 b
Sächsische do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-		
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—	Loose		27,50 b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	70,75 B	Rum. St.-A. Obl.	5%	102,30 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	98,25 bG	do. do. amortb.	5%	100,20 B
Buen.-Aires Gld.-			Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Anleihe	5%	68,20 B	do. do. 1872	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	—,—	do. do. 1880	4%	98,40 B
do. do.	5%	—,—	do. do. 1887	4%	—,—
Italienische Rente	5%	93,70 b	do. Goldrente	6%	107,80 b
Mexican. Anleihe	6%	93,70 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,10 B
do. do. 20 L. St.	6%	97,40 b	do. (2 Orient) 1878	5%	76,80 bB
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	175,00 B
do. do.	6%	123,25 bG	do. do. 1866	5%	165,60 B
Oesterr. Gold.-R.	4%	97,00 B	do. Bodencr. neue	4½%	102,60 G
do. Papier-R.	4⅕%	81,30 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	95,60 bB
do. do.	5%	91,20 B	do. Rente	5%	89,70 bB
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,60 bB	do. do. neue	5%	89,90 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,75 B	Ungarische Gold-		
do. Cred. 100 1858	4%	329,50 b	Rente	4%	92,75 b
do. 1860er Loose	5%	126,40 b	Ungarische Papier-		
do. 1864er Loose	—	327,50 b	Rente	5%	89,80 bB
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	55,25 bG	Dux-Bodenbach	4%	344,00 b
Frankf. Güterb.	4%	95,00 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	93,90 b
Lübeck-Buchen	4%	169,00 b	Gotthardbahn	4%	158,75 b
Mainz-Ludwigh.	4%	119,20 b	It. Mittelm.-B.	4%	102,20 b
Marb.-Mlawka	4%	64,00 b	Kursk-Kiew.	5%	137,50 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	79,40 b
Niederschl. Märk.			Oestr. Frz.-Stsb.	4%	107,40 b
Staats-Bahn	4%	101,50 bG	do. Nordwb.	5%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	88,10 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	102,25 b
Saalbahn	4%	40,50 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	58,10 b
Stargard-Posen	4½%	102,80 G	Warschau-Ter.	5%	104,25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	135,50 b	do. Wien	4%	230,50 b
Baltische Eis.	3%	69,50 bG			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,00 G
Marb.-Mlawka	5%	110,50 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch			Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	81,60 bG
5. u. 8.	4%	97,25 G	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Iwangorod-		
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Dombr. . gar.	4½%	103,10 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch		
do. Lit. B.	4%	—,—	gar. . . .	4%	93,75 b
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—	do. Chark.-Asow		
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	Oblig. . . .	4%	93,75 G
Saalbahn	3½%	95,50 G	Kursk-Kiew gar.	4%	94,75 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	88,60 G	Losowo-Sewastop.	5%	98,70 b
Gotthardb. 1. Ser.	5%	102,60 G	Mosco-Rjäsan	4%	96,25 b
do. conv.	4%	102,10 G	do. Smolensk. g.	5%	101,00 B
Kronprinz-Rudolf-			Orel-Griasy		
bahn . . .	4%	85,10 B	(Oblig.) . .	4%	93,60 b
Kronprinz-Salz-			Rjasan-Kozlow g.	4%	94,70 bG
kammergut	4%	100,60 B	Rjaschk-Morczansk		
Oest. Franz-Stb.			gar. . . .	5%	100,80 G
alte gar.	3%	85,10 G	Rybinsk-Bologoye	5%	97,80 b
Oest. Franz-Stb.			Schuja-Iwanowo		
1874 gar.	3%	82,40 G	gar. . . .	5%	100,90 b
Oest. Ergänzungs-			Russ. Südwest-		
netz gar.	3%	82,20 G	bahn gar. .	4%	96,10 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,40 B	Transkaukasisch. g.	3%	83,80 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,60 B	Warschau-Teres-		
Südöst. Bahn			pol	5%	102,50 bG
(Lomb.) . .	3%	68,10 G	Warschau-Wien		
Ungarische Ostb.			2. Emission	5%	98,10 b
I (Staatsobl.)	5%	—,—	Wladikawkas gar.	4%	95,75 G
do. do. g.	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	94,50 G
Brest-Grajewo	5%	99,70 B	Northern Pacific II.	6%	109,60 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—	Oregon Railway		
do. in Livr.			Nav. . . .	5%	95,00 G
Sterl. . . .	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd.			Pr. B. Cr. unkündb.		
3. abg. . .	3½%	98,60 G	(rz. 115) . .	4½%	114,00 b
Dtsch. Grund-Pfd.			do. do. (rz. 100)	4%	101,60 b
4. abg. . .	3½%	97,75 G	Pr. Centrb. Pfdb.		
Dtsch. Grund-Pfd.			(rz. 110) . .	5%	—,—
5. abg. . .	3½%	93,60 G	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-			do. do. (rz. 100)	4%	101,75 bG
Real-Oblig.	4%	100,60 bG	do. do.	3½%	95,20 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf.			do. do. Com. Obl.	3½%	94,90 bG
4. 5. 6. . .	5%	110,80 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1.		
do. do. do.	4%	100,90 bG	(rz. 120) . .	4½%	—,—
do. do. conv.	4%	100,90 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Hamb. Hyp. Pfdb.			do. do. div. Ser.		
(rz. 100) . .	4½%	—,—	(rz. 100) .	4%	100,80 bG
do. do. do.	3½%	93,90 b	do. do. (rz. 100)	3½%	94,80 bG
Pomm. Hyp.-B. 1.			do. Hyp.-Vers.-		
(rz. 120) . .	5%	—,—	Certific. . .	4½%	—,—
Pomm. 2. u. 4.			do. do. do.	4%	100,90 bG
(rz. 110) . .	5%	—,—	Rhein. Hypoth.-		
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,30 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	Stett. Nat.-Hyp.-		
Pr. B. Cr. unkündb.			Cr.-G. . . .	5%	—,—
(rz. 110) . .	5%	113,60 b	do. do. (rz. 110)	4½%	104,10 b
do. Ser. 3. 5. 6.			do. do. (rz. 110)	4%	99,60 G
(rz. 100) . .	4%	107,75 b	do. do. (rz. 100)	4%	99,00 b

Bank-Papiere.

Div. p. 1889.			Div. p. 1889.		
Bkf. Spr.-Prd.-H.	2⅔	73,75 G	Dtsch. Genossensch.	7½	136,75 bB
Berliner Cassenver.	5⅓	136,75 G	Disc.-Command.	12	215,50 b
do. Handelsges.	10	160,50 bB	Dresdner Bank	4	159,25 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	138,50 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	106,50 b	Pomm. Hyp. conv.	4	105,60 G
Darmstädter Bank	4	102,10 G	Pr. Centr. Bod.	9½	154,00 b
Deutsche Bank	9	163,00 bG	Reichsbank	9[illegible]	140,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	117,25 G	Hörder Bergw.	4%	16,00 G
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	do. conv.	4%	21,90 bG
do. Gußstfab.	9	113,50 b	do. St.-Pr.	5%	68,60 bG
Bonifacius	4	121,25 bG	Hugo	4%	114,50 bG
Borussia Bergw.	4	49,90 b	Kön.- u. Laurah.	5½	135,75 bG
Donnersmarckh.	4	87,25 b	Louise Tiefbau	3½	128,00 bB
Dortmunder St.-			Märk.-Westf.	12	202,50 bG
Pr. L. A.	6	88,75 b	Oberschlesische	5½	84,25 bG
Gelsenkirchener	7	178,50 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	67,10 bG
Harkort Bergw.	4	131,25 bG	do. do. St.-Pr.	7½	128,15 G
Hibernia	8½	192,00 b			

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	103,00 G	Danz. Oelmühle	11	136,00 B
Ahrens do.	4	65,00 b	Dessauer Gas	10	169,00 B
Böhmisches do.	15	257,50 bG	Nobel Dyn. Trust	8⅓	160,25 G
Bock do.	5	73,00 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	282,50 b
Bolle do.	6	95,00 G	Löwe u. Co.	15	303,50 G
Landré do.	10	156,50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,00 B
Tivoli do.	4	116,25 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	164,50 B
Bredow. Zuckerf.	7	81,00 bG	do. (Lüders)	8½	174,30 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	108,00 B	Grusonwerke	12	155,00 bG
Leopoldshall	4	82,00 b	Hallesche	16	——
Oranienburg	4	85,00 bG	Hartmann	8	151,90 bB
do. St.-Pr.	5	95,75 "	Pomm. conv.	8	85,90 bG
Schering	18	277,00 bG	Schwartzkopf	12½	270,50 bG
Staßfurter	8	132,00 G	St. Vulc. L. B.	6	118,90 bG
Union	9	131,90 b	Nordd. Lloyd	4	142,50 b
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	6½	96,50 bG
Möller u. Holberg	4	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	150,00 bB
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-P. Cementf.	15	139,50 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkar.	6	106,25 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	246,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	13[illegible]	249,75 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	78,25 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	68,50 b
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	108,25 B
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11300,00 B	Germania	40	1004,00 bG
Berliner Feuer.	170	2790,00 bB	Magd. Feuer	226	4180,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	910,00 bG
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	700,00 B
Colonia, Feuerv.	400	9099,00 B	Pr. Nat.-V. St.	48	1090,00 B
Concordia, L.	84	1480,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	240	—,—

Bank-Discount.

Reichsbank 3½, Lombard 4, 4½, Privatdiscont 2¾ G.

Wechsel-Cours vom 5. Februar.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,50 B
do. 2 Monat	2½%	167,75 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 bB
do. 2 Monat	3½%	80,35 G
London 8 Tage	2½%	20,34 b
do. 3 Monat	2½%	20,24 b
Paris 8 Tage	3%	80,70 b
do. 2 Monat	3%	80,40 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	177,95 b
do. 2 Monat	5½%	176,85 G
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,40 b
Italienische Plätze 10 Tage . . .	5½%	79,55 b
Petersburg 3 Wochen	6%	235,15 b
do. 3 Monat	6%	234,00 b
Warschau 8 Tage	6%	235,50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,325 G
Souvereigns	20,29 G	Franz. Banknoten	80,85 b
20 Francs per Stück	16,135 b	Oesterr. Banknoten	178,20 bB
Dollars	—,—	Russ. Noten	235,95 b

Das Erbe von Castrucco.

Frei nach dem Italienischen
von **Ernst von Waldow.**

27)

Endlich entfernte sich Ginevra und Matteo stieß einen Seufzer der Erleichterung aus und widmete jetzt seine volle Aufmerksamkeit dem Spiel.

Silvestro, der die Karten gemischt hatte, rief jetzt: „Hundert Dukaten in der Bank! Macht Euer Spiel, Ihr Herren!"

Matteo zog ein wenig verlegen die wenigen Dukaten hervor, welche er vorher dem Fürsten abgepreßt hatte und setzte 2 Dukaten auf den Buben.

Der Bube gewann viermal hinter einander und am Ende der Taille zog der Kammerdiener 32 Dukaten an sich. Und das Glück, welches sich Matteo einmal so günstig gezeigt, fuhr fort, ihm treu zu bleiben. Das steigerte seinen Muth und nach wenigen, aber kühnen Sätzen, hatte Matteo die Bank gesprengt und begann nun seinerseits den Bankier zu machen. Auch als solcher strich er einen Gewinn nach dem anderen ein, und die Spieler sahen mit lauten Wuthausbrüchen oder stiller Verzweiflung ihre Einsätze auf den Teller des Bankhalters spazieren. Doch da Alles mit rechten Dingen zuging und ein Betrug ganz unmöglich war, ließ sich keine Einwendung machen. Der Mann mit dem bösen Blick hatte eben Glück — das war Alles, und das Glück verklärt — selbst Ginevra begann ihn freundlicher und mit größerem Interesse zu betrachten. Dieser Umstand sowohl und sein fabelhafter Erfolg versetzten Matteo in einen Zustand der Trunkenheit. Seine Augen glänzten fieberhaft, die Finger tasteten zuckend über die Goldstücke hin und der Schweiß perlte ihm von den Schläfen.

Der alte stumpfsinnige Vater des Advokaten hatte eine Flasche feurigen Palermo-Wein vor den glücklichen Gewinner hingesetzt, und dieser leerte in gierigen Zügen ein Glas nach dem anderen.

„Achthundert Dukaten! Achthundert!" stammelte er, nachdem er seinen Gewinn flüchtig überzählt. „Wer hält die Bank? — ist Niemand da, der die Bank hält?" fügte er spöttisch hinzu, — denn wer von den ausgeplünderten Spielern sollte wohl die Mittel besitzen, 800 Dukaten zu riskiren?

„Bank den Bildern", sprach eine jugendliche, scharfe Stimme.

„Aller Blicke wandten sich nach dem Tollkühnen um, der diese Worte gesprochen: es war ein junger, elegant gekleideter Mann, der eben erst den Saal betreten, begleitet von seinem Diener. In Letzterem erkennen wir Totonno und in dem Ersteren den falschen Prinzen von Castrucco, Filippo Bonaventura, der sich in die Spielhöhle begeben, um die Dukaten wieder los zu werden, welche sein würdiger Vater ihm geschenkt.

Matteo wendete den Kopf und der Blick seiner blutunterlaufenen Augen maß den kecken Setzer, doch die Trunkenheit des Kammerdieners, welche seine Sinne umnebelte, verschwand wie durch Zauberschlag, als er den jungen Prinzen Castrucco erkannte. Ein Ausdruck von Zorn und Haß prägte sich auf seinen Zügen aus, auch Filippo erkannte den Diener seines Vaters, und diese Begegnung war ihm gerade nicht lieb, gleich darauf aber überlegte er, daß Matteo viel mehr Ursache hatte, diese Entdeckung zu fürchten, und so näherte er sich beherzt dem Tische.

Der Kampf, welcher sich jetzt entspinnen sollte, hatte noch einen anderen, sehr gespannten Zuschauer, dies war Paolino.

„Bank den Bildern", wiederholte Filippo, die Hand auf den Tisch legend.

„Deponiren Sie das Geld", sprach Matteo rauh, „ohne Geld spielt man nicht."

„Das ist recht", erwiderte gelassen der junge Mann. „Hier: drei Billets zu Tausend Franks, ein Kreditbrief der Bank von Neapel auf fünfhundert Franks und weiter — eine Hand voll Dukaten — genügt das?"

„Es ist gut", entgegnete Matteo, die Karten abziehend.

Zur Linken fiel ein Bube, — zur Rechten ein König: das Spiel war gleich.

Alle Spieler, ihre persönlichen Interessen vergessend, hatten die Blicke voll gespannter Erwartung auf die beiden Gegner gerichtet.

Einige interessirten sich für Matteo, aber nur Wenige; die Meisten, und unter ihnen die Töchter des Advokaten, nahmen für den hübschen neuen Ankömmling Partei, von dem sie hofften, daß er ihre vorherige Niederlage an dem Bankhalter rächen werde.

„Sieh', wie die Hände des Alten zittern", flüsterte Signor Silvestro, der von Matteo besiegte Bankier, einem Freunde zu.

„Es ist das Alter und die Wirkung des Weines, den er vorher getrunken", meinte der Student.

„Nein, es ist die Furcht, die schlimme Furcht! Der alte Schuft hat die achthundert Dukaten gewonnen, er weiß selbst nicht wie, und jetzt stirbt er fast vor Angst, sie zu verlieren, obgleich sie ihn nichts gekostet haben und er sie erst seit einer Stunde besitzt."

Matteo schlug indessen langsam die Karten um — zur Linken fiel eine Pique Sieben — zur Rechten der Coeur König: der Prinz von Castrucco hatte gewonnen! —

Mit der gleichmüthigsten Miene von der Welt, als handle es sich nur um eine Kleinigkeit, streckte Filippo Bonaventura die Hand aus und begann das aufgehäufte Gold der Bank langsam von dem Teller zu nehmen und in seine Tasche zu schieben, dann sagte er gelassen:

„Ich werde jetzt die Bank übernehmen."

Matteo rührte sich nicht, wie geistesabwesend starrte er vor sich hin, nachdem ihn das Unglück betroffen

„He — Alter! Rührt Euch! — Seid Ihr todt?" so riefen die Spieler durcheinander, als sie sahen, daß der Kammerdiener nicht Miene machte, dem Sieger seinen Platz zu überlassen.

Das wirkte. Matteo erhob sich schwankend und wendete sich der Thür zu, doch plötzlich hielt er inne und kehrte zu dem Spieltisch zurück. Der Trunkene war von der fixen Idee besessen, sein verlorenes Geld wieder zu gewinnen.

Der junge Prinz Castrucco bereitete eben die Karten zur ersten Taille vor.

„Hundert Dukaten auf den Buben!" stieß Matteo rauh hervor.

„Legen Sie das Geld nieder", sprach mit spöttischem Lächeln Filippo, der sich nicht wenig ergötzte, den von ihm gehaßten Alten mit gleicher Münze zu bezahlen.

Dieser unerwartete Schlag machte den Alten zurücktaumeln, er fuhr maschinenmäßig mit den Händen in die Taschen, wo er indessen trotz eifrigen Suchens nur ein Paar Silberstücke fand.

Der Bankhalter zuckte die Achseln und setzte das Spiel fort, während die übrigen Spieler ihrer Schadenfreude lauten Ausdruck gaben.

Das Bitterste aber für Matteo war, daß der Bube dreimal hintereinander gewann.

Dieser Umstand erregte die allgemeinste Heiterkeit auf Kosten des unglücklichen Verlustträgers. Besonders Signor Cicillo der Besitzer des Glückshornes, der dem bösen Blick Matteo's seine Niederlage von vorhin zuschrieb, jubelte laut.

Seine letzte Kraft zusammennehmend, erhob sich der Kammerdiener, um so schnell als möglich den Schauplatz seiner völligen Niederlage zu verlassen.

Einen giftigen Blick voll glühenden Hasses warf er seinem glücklichen Nebenbuhler zu. Das Antlitz des Besiegten war von Leidenschaften durchwühlt, durch den Trunk aufgedunsen, die Adern zum Bersten angeschwellt, die Haut fleckig und geröthet, — wahrlich, ein ekelerregender Anblick!

In dem halbdunkeln Vorzimmer traf er Ginevra, die ihm einen ihrer feurigen Blicke zuwarf, während sie freundlich sagte:

„Sie verlassen uns schon so schnell?"

„Ja — ich habe mein Geld verspielt und" —

„Aber Sie werden doch morgen wiederkommen?"

„Ich weiß nicht — glaube es kaum, meine Zeit ist gemessen" — erwiderte Matteo verlegen.

„O, Sie werden kommen", flüsterte das reizende Mädchen mit einem verführerischen Lächeln, „und zwar nicht des Spiels — sondern ein wenig meinetwegen."

„Ginevra", stotterte der verliebte Alte zitternd, „treiben Sie nicht Ihren Scherz mit mir."

„Und warum sollte ich dies thun?" fragte Ginevra mit erheuchelter Naivetät. „Sie gefallen mir in der That habe ich mich doch niemals für die flüchtige Liebe junger Männer begeistern können. Ich träumte stets von einem Gatten, der mir völlig ergeben sei und nur für mich lebe — mit einem Worte: den ich beherrschen könne, freilich, müßte er mir auch eine Stellung in der Welt geben können." —

„O Ginevra, ich wäre der Mann dazu! Ich würde Sie glühend lieben, jeder Wink von Ihnen wäre mir ein Befehl, dem ich sklavisch gehorchte — und was die Stellung in der Welt betrifft — so könnten Sie auch damit zufrieden sein, ich bin mehr, als ich zu sein scheine — verstehen Sie." —

„Nein, Herr Matteo, ich weiß nicht, was Sie sagen wollen", meinte Ginevra mit erkünstelter Unbefangenheit.

„Ich würde Ihnen das Alles näher erklären, wenn ich eine bequeme Gelegenheit dazu hätte!"

„Nun, die müssen wir uns eben verschaffen. Kommen Sie morgen gegen drei Uhr zu uns, dann werden Sie mich allein finden, und wir können Alles ruhig besprechen."

„O Ginevra — ist es wirklich kein Traum? Sie wollen mich glücklich machen?"

Und der widerwärtige Alte wagte es, einen Kuß auf die kleine Hand Ginevra's zu pressen.

(Fortsetzung folgt.)

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt als Extrabeilage ein Prospekt von **Aug. Gyesen, Lübeck,** Cigarren-Lager en gros, bei.

Freundliche Bitte

betreffend die Sammlungen für den Bau einer Kirche in der Neustadt.

Indem wir den geehrten Gliedern unserer Stadtgemeinden für die wohlwollende Theilnahme, welche sie bisher unsern Bestrebungen zugewandt haben, hiermit unsern wärmsten Dank auszusprechen erlauben, theilen wir zugleich ganz ergebenst mit, daß sich nach dem Kassenabschlusse vom Ende des Jahres 1880 die vorhandene Bausumme auf

67845 Mk. 88 Pf.

beläuft, welche theils hypothekarisch, theils in Werthpapieren angelegt und im Depositorium der hiesigen Kämmereikasse niedergelegt sind.

Das Vermögen hat sich sonach im Jahre 1890 um

3257 Mk. 99 Pf.

vergrößert.

Bei der Ausdehnung, welche unsere Stadt angenommen hat, stellt sich das Bedürfniß einer Kirche immer dringender heraus, wir sind daher der guten Zuversicht, daß unsere ebenso ergebenste als dringende Bitte um fernere Unterstützung bei allen denen ein freundliches Gehör finden werde, welchen die Hebung des kirchlichen und sozialen Lebens unserer Stadt am Herzen liegt.

Herr **Christian Bartelt,** Lohndiener hierselbst, ist ermächtigt, Beiträge für den genannten Zweck entgegenzunehmen. Die geehrten Geber wollen dieselben in der ihnen demnächst vorzulegenden Liste verzeichnen und unsern herzlichsten Dank im Voraus entgegennehmen.

Wir wollen noch dankend hervorheben, daß uns auch im vergangenen Jahre Herr Rektor **Leese** hierselbst an Schiedsamt-Strafgelder

82 Mk.

hat zugehen lassen.

Stettin im Februar 1891.

Poetter, Generalsuperintendent.
Graf **Behr-Negendank,** Oberpräsident der Provinz Pommern. **Haken,** Oberbürgermeister.
Rud. Dorschfeldt, Stadtverordneter und Schatzmeister. **Steinike,** Rechnungsrath.
Pauli, Pastor primarius. **Thym,** Bankdirektor.
Kühendahl, Justizrath.
Schwarz, Administrator. **Franz Jahn,** Rentier.

Der frühere, beinahe ganz erblindete Arbeiter **Wilhelm W.,** der laut amtlicher Bescheinigung mit seiner Familie in den dürftigsten Verhältnissen lebt, bittet edelherzige und mildthätige Mitbürger zur Beschaffung einer **D r e h o r g e l** um gütige Gaben, um so im Stande zu sein, sich damit ferner sein Brod zu erwerben. Es ist dies die einzige Arbeit, die derselbe noch zu leisten vermag und die ihn vor gänzlichem Untergange retten kann.

An Gaben sind ferner eingegangen:

Bruder Fritz und Hans 50 ₰, E. H. 3 ℳ, H. C. 1 ℳ. Summa 4,50 ℳ. Dazu 106,50 ℳ. Im Ganzen 111 ℳ.

Die Expedition dieses Blattes, Schulzenstr. 9, ist gern bereit Auskunft zu ertheilen und weitere Gaben für den Unglücklichen in Empfang zu nehmen, sowie darüber öffentliche Quittung zu ertheilen.

Stettin, den 1. Februar 1891.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der für die Zwecke der Armen-Verwaltung erforderlichen Särge, welche je nach unserer Bestimmung an das Kranken-, Absonderungs-, Siechen- oder Armenhaus, oder an den Todtengräber des Armen-Begräbnißplatzes abgeliefert werden müssen, soll für die drei Jahre vom 1. April 1891 bis dahin 1894 an den Mindestfordernden vergeben werden.

Tischlermeister, welche die Lieferung zu übernehmen beabsichtigen, wollen ihre versiegelten Offerten welche mit der Aufschrift:

„Submissions-Offerte für Sarglieferung"

versehen sein müssen, bis 18. Februar d. Js, Vormittags 11 Uhr an unsere Registratur I, in welcher auch die Lieferungs-Bedingungen einzusehen sind, einreichen.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Stettin, den 3. Februar 1891.

Bekanntmachung.

Die Lieferung **des Dammsandes und des Kieses** zu den Pflasterarbeiten pro 1891/92 soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Bau-Bureau einzusehen und die Offerten bis

Freitag, den 20. Februar d. Js., Vormittags 9½ Uhr,

daselbst verschlossen einzureichen.

Der Magistrat, Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 21. d. Mts., Vorm. 11½ Uhr, soll die an der Ecke der Kaiser Wilhelm- und der Elisabethstraße im Bauviertel III. belegene Parzelle 3a von 1126 qm Größe öffentlich versteigert werden.

Der Termin findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, statt. Die Verkaufsbedingungen sowie der Lageplan können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 3. Februar 1891.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung,

2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift Satin		ℳ 3,75,
" " " blau " Drell	II	" 4,00,
" " " roth " do.	"	" 4,20,
" " " " " do.	I	" 5,20,
" " " " " do.	Ia	" 5,60,
" roth " roth " do.	II	" 6,00,
" " " " " do.	Ia	" 8,00,
" ganz roth do.	III	" 4,20,
" " " do.	II	" 7,00,
" " " do.	Ia	" 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung,

2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift Stout	II	ℳ 3,00,
" " " blau " do.	I	" 3,60,
" " " roth " Cöper		" 4,20,
" " " " " ff. Inlett	I	" 5,40,
	Ia	" 7,40,
" roth " roth " Inlett	I	" 8,00,
" " " " " do.	Ia	" 9,40,
" ganz roth Inlett	III	" 4,50,
" " " glatt do.		" 7,00,
" " " " ff. Cöper		" 8,80.

1 Kissen-Einschüttung,

84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift Stout	II	75 ₰,
" " " blau " do.	I	90 "
" " " roth " Cöper		105 "
" " " " " ff. Inlett	I	130 "
" do.	Ia	180 "
" roth " roth " Inlett	I	190 "
" " " " " do.	Ia	235 "
" ganz roth " Inlett	III	115 "
" " " glatt Inlett		175 "
" " " ff. Cöper		220 "

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

	Qualität	Deckbett	Kissen
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1 Deckbett ℳ 2,90,	1 Kissen 80 ₰,
" " " " " " " do.	I	1 do. " 3.40,	1 do. 95 "
" " " " " " " do.	Ia	1 do. " 3,60,	1 do. 100 "
" " " " " " " Halbleinen	Ia	1 do. " 4,00,	1 do. 115 "
" weißen Elsasser Renforcés	III	1 do. " 2,90,	1 do. 85 "
" " do. do.	II	1 do. " 3,75,	1 do. 90 "
" " do. do.	I	1 do. " 4,20,	1 do. 105 "
" " do. Dammasses	I	1 do. " 5,80,	1 do. 155 "
" " do. do.	II	1 do. " 6,50,	1 do. 205 "

Bettdecken von 2 ℳ an.

Tischdecken von 1 ℳ an.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

in Hausmacher-Halbleinen,	145 cm breit,	2 Meter lang,	per Stück	ℳ 1,80,
" do. do.	145 " "	2,20 "	" "	2,00,
" schwerem Laken-Dowlas,	160 " "	2 "	" "	2,00,
" do. do.	160 " "	2,20 "	" "	2,20,
" Hausmacher-Halbleinen,	150 " "	2,20 "	" "	2,65,
" do. do.	160 " "	2,25 "	" "	3,10,
" Pa. Creas-Leinen,	160 " "	2,30 "	" "	4,60

Fertig genähte Strohsäcke

für ein- und zweipersonige Bettstellen

in glatt grau	Strohsäckl. 100 cm breit,	200 cm lang,		ℳ 1,00,
" " "	do. 125 " "	200 "	" "	1,25,
" grau roth	do 100 " "	200 "	" "	1,50,
" " "	do. 125 " "	200 "	" "	1,90,

Extra-Größen werden sofort angefertigt.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder, Specialität: Wirthschafts-Schürzen in denkbar größter Auswahl.

C. L. Geletnecky, Roßmarktstraße 18.

Handarbeitunterricht wird ertheilt. Honorar 1 ℳ. Elisabethstr. 50, 3 Tr. r.

Grdl. Klav.-, Viol.- u. Ges.-Unt. nach e. **neuen intereff. Meth.** Näh. Preußischestr. 102, 2. Thür.

Eine geprüfte Klavierlehrerin wünscht noch einige Stunden zu ertheilen. Zu erfr. Augustastr. 4, part. l.

Offerte für französ. u. engl. Unterricht verl. unter **C. S. 13** Expedition d. Zeitg., Schulzenstr. 9.

Atelier für **Damenschneiderei** Frau **Martha Hansen-Schulz,** Paradeplatz 21, parterre
Eleganteste und einfache Damen- und Kinderkleider werden tadellos sitzend zu billigen Preisen angefertigt.

Academie für Kunstgesang.

Mittwoch, den 11 Februar cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

Concert.

Zur Aufführung gelangt das kürzlich erschienene, **Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Victoria gewidmete Werk:**

Schneeweißchen und Rosenroth.

Märchen für Soli, Frauenchor und Declamation von Professor **Carl Reinecke.**

Einlaßkarten a 2 Mk. in den Musikalienhandlungen von E. Simon u. P. Witte.

Hermann Kabisch.

Stettiner Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Marienstifts-Gymnasium:

Appell.

Der Vorstand.

Holzsubmission

auf **aufgearbeitetes** Nutz- und Brennholz aus der Oberförsterei (Poststation) Peetzig a. Oder.
(Eisenbahnstation Schwedt a./Oder.)

Im Wege des schriftlichen Aufgebots soll verkauft werden

aufgearbeitetes Nutz- und Brennholz aus den Schlägen des Jahres 1891.

Loos-Nummer	Holzart	Belauf	Jagen	Langnutzholz Stück	Langnutzholz fm	Brennholz Scheit rm	Brennholz Scheitanbruch rm	Taxe pro Einheit ℳ	Taxe pro Einheit ₰	Entfernung des Schlages von der Oder Kilometer	Benennung des Belaufsbeamten.
1	Kiefern	Klein-Peetzig	10	200	210	—	—	10	—	7	Förster Buchert in Klein-Peetzig.
2	Erlen	"	24	—	—	323	—	4	50	6	
3	Kiefern	Dreipfuhl	60	56	58	—	—	10	—	4	Förster Hoffmann in Dreipfuhl.
4	Buchen	"	60	50	85	—	—	15	—	4	
5	"	"	60	—	—	200	—	6	—	4	
6	Kiefern	Schneidemühle	79	272	329	—	—	15	—	2	Förster Kretschmer in Schneidemühle.
7	"	"	79	—	—	202	119	4	50	2	
8	"	"	97	396	393	—	—	11	—	1	
9	"	"	97	—	—	584	118	4	50	1	
10	"	"	32	196	131	—	—	9	—	3	
11	"	"	32	—	—	89	25	4	—	3	
12	"	Roderbeck	184	346	480	—	—	12	—	4	Malks in Roderbeck.

Sämmtliche Kiefernlangnutzhölzer haben eine Minimal-Zopfstärke von 24 cm.

Die Gebote sind **pro Festmeter bezw. Raummeter** abzugeben; die unter der Aufschrift **„Holzsubmission Oberförsterei Peetzig bei Schwedt a./Oder"** schriftlich abzugebenden Gebote sollen nicht korrigirt sein und müssen die Erklärung enthalten, daß Käufer die Verkaufsbedingungen anerkenne.

Letztere sowie das spezielle Nummernverzeichniß können auf der Oberförsterei eingesehen oder gegen Erstattung der Abschreibegebühren daselbst bezogen werden.

Bis zum **21. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr,** müssen die Gebote auf der Oberförsterei in Peetzig abgegeben sein, um dieselbe Zeit findet die Eröffnung derselben im **Müller'schen Kruge in Peetzig** statt. — Der Zuschlag wird eventuell 3 Wochen vorbehalten.

Auf die zugeschlagenen Gebote ist ²/₁₀ der Kaufsumme im Termin als Angeld zu bezahlen, der Rest innerhalb 4 Monaten nach erfolgtem Zuschlage.

Die an der Oder belegenen Ablagen dürfen 1 Jahr lang unentgeltlich benutzt werden.

Die allgemeinen Holzverkaufsbedingungen gelten.

Nach Wahrnehmung des Termins kann der um ½1 Uhr Mittags aus Schwedt nach Berlin und Stettin abgehende Zug wiederum erreicht werden.

Der Oberförster.
Noldechen.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 6. Februar:

Keine Sitzung.

Da beabsichtigt wird hier einen

Verein für Kaninchenzucht

zu gründen, werden Freunde für **Kaninchenzucht** freundlichst zum **Sonntag Nachm. 4 Uhr,** Heinrichstraße 35, eingeladen. **Mehrere Kaninchenzüchter.**

Schützen-Verein Stett. Buchdrucker.

Sonntag, den 8. Februar, im Lokale des Herrn **Rohrer** (früher Alte Liedertafel):

Theater-Vorstellung.

Nachdem:

Tanz-Kränzchen.

Billets für Nichtmitglieder sind zu haben im Cigarren-Geschäft von **A. Schmuhl,** kleine Domstraße 6, und bei **Adolf Pankow,** große Lastadie 19.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 7. Februar cr., findet in den **Räumen der Abendhalle** unser

Masken-Ball

statt. Beginn desselben Abends 7½ Uhr.
Demaskirung 10½ Uhr.
Gemeinschaftliche Tafel 11½ Uhr.

Billets sind heute, Freitag, Abends von 8 Uhr ab im Vereinslokal kl. Domstr. 21 und morgen, Sonnabend bei unserm Kassirer Herrn **Krüger,** Schuhstraße 21, in Empfang zu nehmen.

Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.
Dienstag, den 10. Februar, Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Auftrage der Pfandleiher **Gebrüder Solms** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Grüne Schnitt-Bohnen

empfiehlt als vorzügliches Gemüse a Pfd. 25 ₰
Fernspr. 528. **Paul Muth,**
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Ball-Schuhe

in überraschenden Neuheiten, großartiger Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten.

Bronceschuhe, elegant 2,50.
Spangenschuhe nur 3,00.
Perlengestickte 4,00.

Max Kurnik,

Breitestr. 17, Papenstr.-Ecke.

1 Mopshund mit Marke und Maulkorb billig zu verkaufen 50 Pfennig-Bazar Breitestraße 70.

Holzversteigerung

in der

Alt-Dammer Stadtforst

am Dienstag, 10. Februar d. J.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im **Karow**'schen Gasthofe hierselbst.

Es kommen zum Ausgebot:

1) aus dem Jagen 19 des Schutzbezirks Rosengarten: 260 Stück kieferne Bau- u. Schneidehölzer III.—V. Taxklasse mit den Nummern 1—260 bezeichnet, 182 rm kieferne Stubben und
2) aus dem Totalitätseinschlage daselbst: 2 Stück Nutzpappeln mit 4,79 rm, 28 Stück kieferne Bau- und Schneidehölzer III.—V. Taxklasse, 4 rm Pappeln-Kloben, 1 rm drgl. Knüppel, 4 rm erlene Knüppel und 1 rm kieferne Knorren.

Alt-Damm, den 31. Januar 1891.

Der Magistrat.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn von Platen [Poggenhof] — Herrn E. Brüfer [Pasewalk].

Verlobungen: Frl. Emma Dittmer mit Herrn Thierarzt Carl Weigel [Stolzenhagen]. — Frl. Martha Wiernowolska mit Herrn Wilhelm Röpke [Stralsund—Hamburg].

Sterbefälle: Frau Henriette Kolbe, geb. Hegeholtz [Greifenhagen]. — Herr Kaufmann Hermann Gese [Kolberg]. — Herr Kaufmann Wilhelm Barow [Stralsund]. — Herr Fleischermstr. Eduard Pollack [Stralsund]. — Frau Hulda Krause, geb. Gützlaff [Stolp].

Ein Mann, Mitte Dreißiger, gestützt auf g. Empfehlungen, sucht Stellung als Lagerist, Kassenbote oder dergl. (Fabriken, Anstalten 2c.) event. gegen Kaution bis 7000 ℳ. Antritt nach Uebereinkunft.
Näheres durch Herrn **Wirth,** Eisenbahn-Assistent, Eberswalde, Eisenbahnstraße 66.

15,000 Mark
zu 4½ % als Hypothek an durchaus sicherer Stelle auf priv. Apotheke zum April gesucht. Gefl. Offerten unter **D. W.** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Thalia-Theater.
Täglich:
Große internationale Künstler-Vorstellung. Vollständig neues Personal. Galerie weiblicher Schönheiten. Siegmund Stein, Deutschlands bester Gesangs-Humorist. Vorläuf. Anzeige: Montag, d. 9. Febr., 3. großes Carnevalsfest. Zum 1. Male: Neu: Internationaler Zigeuner-Congreß. Neu! Näheres die Plakate.
Die Direktion.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 6. Februar 1891.
Novität! Zum 14. Mal: Novität!
Sodom's Ende.
Sonnabend: 5. Vorstellung im 2. Novitäten-Cyklus.
Zu kleinen Preisen (Parquet 50 ₰)
Der Goldfuchs.

Stadt-Theater.
Freitag: (Schauspiel-Bons mit 50 ₰ Aufzahlung) **Benefiz** für Herrn Regisseur **Ad. Dombrowsky.**
Nur einmalige Aufführung:
1001 Nacht,
oder
Aladin's Wunderlampe.
Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen (Parquet 1 ℳ 2c.):
König Richard III.

Ziehungs-Liste
der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 5. Februar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

99 482 781 33 833 77 970 90 1124 (3000) 474 604 85 729 866 905 2016 62 156 228 46 310 590 641 71 738 883 953 (1500) 3015 234 79 383 434 735 84 929 4094 332 74 428 6 1500 31 749 60 921 5083 86 211 32 423 619 22 735 55 807 (500) 943 86 6041 158 348 411 (300) 50 73 824 57 922 54 7034 60 209 411 77 81 538 81 637 45 737 855 940 8134 368 434 (1500) 609 17 32 763 9029 161 249 349 440 515 18 51 (3000) 688

10123 204 339 488 563 685 (1500) 728 51 838 938 11131 206 322 46 65 447 (300) 648 864 12014 96 154 99 228 366 (300) 412 58 591 608 816 936 45 13081 320 482 538 42 651 67 89 (1500) 707 (3000) 841 14003 27 98 118 240 (500) 98 313 30 421 501 8 698 767 78 98 884 91 (1500) 15148 329 (3000) 80 536 675 716 (1500) 786 16012 28 94 236 384 45 570 665 832 39 947 17007 90 210 77 496 594 648 18020 81 91 (5000) 126 60 69 233 425 56 87 644 74 85 19023 25 125 34 259 323 511 36 37 706 862 (5000) 74

20076 93 96 142 249 439 83 599 793 933 89 21028 59 (300) 219 343 96 424 614 10 880 22051 71 126 245 371 487 504 11 689 96 (5000) 825 23016 78 210 337 54 399 470 501 35 (300) 716 61 808 24170 318 419 51 565 628 720 997 25408 68 533 26052 120 318 604 721 (1500) 852 27144 56 335 481 610 23 723 99 (300) 851 28006 150 219 (500) 64 320 67 411 569 (300) 802 23 970 75 29023 60 61 105 255 77 84 419 643 719 (300) 961 99

30064 92 121 79 93 316 37 419 504 32 62 621 711 953 31083 92 99 223 66 825 75 32228 47 369 469 545 693 772 33106 292 303 28 81 573 87 609 739 48 809 (5000) 88 34045 73 162 68 281 95 421 25 507 35 912 35018 63 132 47 85 217 45 (1500) 68 (300) 359 72 92 753 888 914 42 36000 201 3 509 35 71 674 93 794 (300) 96 972 37063 111 32 58 398 454 77 682 99 764 67 828 92 904 38040 280 93 345 63 540 646 47 748 820 (300) 70 39018 299 442 43 512 700 56 878 936

40054 84 135 69 499 579 763 92 825 (300) 29 957 41072 134 86 88 95 247 339 496 572 (1500) 683 87 737 827 38 42263 329 59 437 48 64 619 732 75 83 899 900 43019 39 76 83 (300) 183 (300) 303 15 (1500) 480 89 733 45 846 (3000) 72 79 89 921 58 44022 287 327 438 57 65 75 89 646 (300) 721 45081 157 85 223 (500) 371 504 686 795 96 830 71 74 901 (3000) 11 42 46049 285 302 21 406 531 81 85 691 719 23 55 849 912 38 98 47023 93 160 292 328 557 (500) 602 798 924 35 89 48024 53 210 (3000) 48 326 96 422 61 63 70 559 638 769 (300) 906 49025 236 608 36 779 903 93

50048 104 27 282 348 479 523 671 705 15 860 962 93 51098 127 466 96 (300) 635 922 70 52033 113 434 45 (3000) 82 581 601 55 711 827 53023 112 13 50 51 217 46 58 (300) 86 361 72 92 400 82 578 639 54018 162 210 467 596 643 (300) 984 55393 523 763 886 986 56262 74 380 656 96 755 (300) 57008 242 618 24 787 855 90 920 58014 124 26 32 67 477 800 93 95 900 (1500) 59044 99 119 52 413 97 513 603 701 57 939 58

60171 230 307 19 98 406 28 79 645 (500) 731 75 832 82 87 959 61097 240 335 454 69 97 650 767 870 971 96 62065 342 400 521 30 76 606 (500) 791 866 70 63046 117 53 249 52 762 881 89 948 64058 (300) 105 15 33 48 217 442 57 706 7 49 81 827 54 65059 93 240 318 (1500) 625 704 20 824 919 66037 44 186 95 205 321 520 666 755 864 67042 64 (1500) 92 (500) 140 56 57 98 (40000) 251 57 788 857 941 68079 199 342 593 751 72 859 69183 95 667 80 775 85 93 (300) 870 925 76

70337 574 635 37 38 877 999 71019 (500) 34 42 (3000) 45 175 209 23 28 373 72052 61 131 397 441 616 47 49 711 53 76 947 73013 550 61 92 (1500) 677 799 904 30 67 98 74072 104 43 213 31 42 (300) 90 448 500 1 3 45 614 16 (3000) 88 749 66 75337 430 583 692 748 55 73 88 94 821 47 99 930 76097 154 (300) 99 212 465 592 (5000) 99 603 932 77006 221 423 569 612 68 729 948 58 78008 90 91 175 348 49 422 730 816 79114 (300) 75 498 512 686 820 99

80007 59 68 70 162 85 205 56 (500) 406 791 (300) 865 936 48 81008 (500) 109 320 459 626 32 48 82 757 811 921 82008 64 267 694 717 43 844 63 69 973 83032 46 131 377 415 85 551 640 68 84037 86 167 75 458 564 646 77 717 862 89 925 28 63 85068 322 (1500) 33 38 (1500) 488 540 74 90 605 42 (300) 898 86040 169 266 67 325 573 74 865 78 93 914 89 87024 84 148 254 58 316 428 73 598 610 707 35 926 88046 (3000) 129 35 321 (1500) 464 (500) 626 76 748 89030 314 (1500) 455 80 502 54 55 619 (1500) 815

90055 99 (1500) 208 368 421 638 721 813 907 52 78 91012 32 73 142 91 202 6 520 713 59 72 850 64 88 92060 140 61 434 (1500) 806 67 (500) 940 70 93018 33 39 44 226 70 744 94023 88 170 78 316 69 487 510 46 67 602 49 70 765 831 (1500) 95007 114 288 91 (500) 330 523 99 662 55 96132 288 555 617 756 903 46 97040 64 375 634 86 672 711 99 883 98122 39 256 83 366 502 711 713 93 906 99 99117 421 641 74 731 57

100189 360 511 627 68 853 939 42 101178 92 94 (1500) 215 333 403 18 557 (300) 83 686 753 815 46 941 91 102085 158 72 200 23 328 515 22 37 56 656 702 30 839 68 69 103033 278 415 675 738 910 33 23 104147 83 218 53 68 383 413 76 525 636 87 740 837 940 68 71 72 105100 38 68 305 487 61 620 49 64 885 947 106101 218 379 (3000) 401 39 528 40 79 781 843 52 74 (3000) 935 39 47 53 107060 187 442 442 44 528 614 48 703 44 818 920 46 85 108034 44 82 (500) 135 202 66 445 503 74 96 781 93 809 60 67 109057 (500) 155 93 266 (3000) 674 788 804 939 (500)

110139 263 332 570 815 40 41 111029 42 132 69 218 96 323 449 534 67 640 64 710 21 112052 154 233 355 442 840 969 113150 436 97 (10000) 505 50 618 70 98 850 52 922 61 114109 43 60 238 548 57 606 (1500) 65 844 (500) 79 115030 76 203 (1500) 32 (500) 35 60 411 28 535 (300) 66 613 730 (3000) 80 836 74 919 82 116072 141 (3000) 238 (3000) 303 34 36 404 34 44 54 678 722 (1500) 970 71 117188 373 82 88 417 514 64 822 934 118175 287 392 432 41 633 96 868 88 119122 251 383 455 504 (1500) 58 674 718 80 863 (3000) 89 97 928

120453 58 514 51 61 98 922 121007 18 (500) 143 241 627 86 707 (500) 9 73 74 812 85 924 36 65 93 122022 079 83 199 240 329 451 884 937 93 123060 197 250 385 755 92 97 844 932 60 124085 125 257 92 (300) 309 (1500) 452 571 749 (300) 69 973 125038 91 107 15 39 340 438 778 82 807 126091 319 586 99 905 76 (300) 127006 (300) 59 254 82 417 745 79 828 128067 69 273 550 (300) 642 (1500) 705 92 129081 300 477 611 749 834 64 87 997

130034 107 86 283 283 580 643 712 806 79 944 131270 82 329 67 480 92 586 722 39 93 801 (300) 3 61 132019 74 125 42 287 309 524 (500) 657 815 38 49 88 (300) 951 133059 161 221 611 14 885 97 922 65 134046 363 530 715 91 840 989 92 135063 77 103 253 65 311 580 659 840 974 80 136208 406 613 41 767 137341 484 515 632 718 894 949 (500) 138279 329 406 (3000) 650 51 795 818 139089 114 285 (500) 308 514 674 81 86 789 917 (500) 97

140079 392 443 587 783 900 40 68 141059 179 285 86 498 554 987 (3000) 142020 175 377 84 431 642 48 70 776 143020 118 22 385 456 589 655 771 912 74 144076 177 313 (300) 47 89 657 58 707 21 97 801 145009 40 252 305 436 39 598 702 13 28 827 944 (1500) 89 146157 234 334 506 636 771 92 961 147142 62 256 76 490 573 776 873 81 148094 (3000) 151 75 305 92 95 417 76 680 (1500) 807 19 68 84 149022 (3000) 449 521 51 721 962

150068 160 61 352 572 94 824 40 (3000) 62 929 151015 25 80 92 125 213 27 305 30 66 534 152082 91 238 302 12 81 474 86 624 603 83 704 809 153021 (3000) 76 258 314 62 479 (3000) 608 878 916 54 154035 140 210 22 454 587 727 873 155075 (500) 211 32 81 317 48 408 722 63 815 85 959 60 (300) 156084 565 606 733 800 949 96 157084 565 616 18 34 785 881 94 943 83 158026 132 214 321 42 52 523 62 648 717 40 850 98 159007 133 244 346 501 56 (1500) 90 92 683 700 817 930 (500)

160003 (300) 26 62 181 323 49 56 478 639 69 765 863 69 161058 74 212 44 329 75 414 517 (300) 67 610 855 162054 83 344 63 (500) 456 66 73525 73 76 874 979 163215 25 302 426 34 95 97 566 684 770 164008 43 113 277 306 (500) 20 30 491 395 734 52 891 165027 138 57 (300) 381 469 549 95 813 42 82 899 910 166192 305 472 603 89 92 725 81 888 167115 66 90 212 15 309 31 40 78 79 88 465 507 82 765 850 168113 77 82 212 32 75 307 24 68 571 677 758 70 169046 76 188 269 309 15 560 746 854

170080 118 259 (1500) 309 59 75 408 22 44 66 69 684 803 (1500) 935 77 94 171177 22 210 33 50 313 669 874 172171 209 38 92 329 80 92 329 80 514 862 996 173158 81 402 20 79 (500) 635 735 820 32 (500) 174003 (1500) 28 193 324 483 510 618 40 700 32 843 919 95 98 175019 54 218 57 441 47 55 529 694 (3000) 708 910 14 (3000) 66 176587 (3000) 651 61 742 79 855 177073 114 202 (300) 75 87 305 (3000) 504 659 758 865 961 (1500) 178165 210 15 338 58 543 626 825 988 179223 632 40 748

180070 185 290 481 578 638 866 181601 38 113 36 222 97 324 491 615 48 94 953 73 182121 209 73 317 28 30 621 83 87 (500) 878 909 49 183044 204 64 324 56 77 427 94 509 28 (3000) 47 603 24 38 821 955 95 184052 152 240 41 364 72 410 566 805 919 42 87 95 185018 203 16 (3000) 28 40 325 92 539 (300) 614 40 87 779 866 925 186165 459 507 600 711 187187 253 (15000) 386 (1500) 511 83 94 645 765 820 188123 26 230 50 61 661 710 51 189015 26 142 (500) 91 202 655 728 58 815 (500) 951

B. Nachmittags-Ziehung.

193 278 322 530 666 755 (300) 866 1062 371 657 833 39 914 63 2001 104 333 56 73 402 519 25 32 80 707 31 812 31 58 63 66 928 78 90 3016 43 110 215 22 84 301 433 49 51 65 504 695 779 4033 90 313 25 93 417 513 87 89 738 86 87 874 93 (300) 932 5016 83 55 191 228 75 307 77 89 412 58 67 88 599 600 76 861 24 67 947 99 6037 43 118 50 (1500) 223 58 343 80 570 698 782 93 812 17 53 78 7016 25 193 283 375 460 (5000) 509 668 886 918 46 70 8063 331 440 44 696 737 9644 (300) 49 93 709 61 93 (500) 814 65 960

10109 22 50 52 262 65 335 412 28 70 75 94 829 47 994 11023 113 37 334 514 747 952 12029 221 379 604 727 811 28 75 924 (300) 13038 59 123 251 336 66 428 532 727 52 57 14108 320 42 53 459 73 92 (500) 572 656 65 92 708 62 913 76 80 15046 107 18 22 87 284 382 (500) 405 11 68 557 845 969 (1500) 16035 116 29 45 232 435 735 42 76 862 83 983 17124 26 321 426 34 53 671 730 840 (500) 930 37 18188 269 (3000) 76 94 329 582 682 706 984 19035 (500) 113 36 395 518 25 763 915

20327 50 88 96 99 461 514 48 55 57 62 89 666 733 801 4 23 21043 73 102 244 325 543 46 635 79 718 814 38 78 22030 36 165 255 412 60 503 64 620 65 (300) 66 864 23102 14 45 87 (1500) 209 93 359 583 618 48 866 948 (3000) 72 76 83 24152 230 322 405 92 523 (1500) 34 737 916 36 95 25029 75 177 299 714 96 26021 28 125 285 96 300 72 540 807 900 40 27040 262 (3000) 314 31 510 74 85 786 952 28084 153 291 341 521 661 713 875 86 (1500) 978 29074 87 370 691 854 93 972

30106 294 404 55 713 862 31020 62 273 447 78 93 528 713 17 91 821 57 907 32183 (1500) 281 300 397 503 615 38 82 88 810 31 928 36 33038 308 13 29 443 65 564 645 857 77 86 911 34089 131 90 935 (500) 63 35044 171 292 380 87 659 90 863 937 36321 447 959 869 97 (300) 954 (500) 37019 (1500) 65 160 82 96 204 75 428 (3000) 80 91 515 606 11 791 822 44 939 38055 94 96 136 325 81 462 88 657 80 90 716 934 80 (300) 90 39039 178 211 52 338 455 602 748 73

40065 68 123 (500) 48 73 280 641 (3000) 78 815 41033 68 197 210 67 417 613 70 775 813 54 66 920 75 42028 84 87 346 402 663 713 860 986 43169 224 354 400 59 540 51 642 744 874 82 947 44054 103 (1500) 99 381 482 536 67 76 661 819 (300) 46 65 76 987 45077 724 (3000) 30 59 430 35 684 763 69 46082 194 225 327 70 403 68 542 58 776 803 957 65 47426 501 678 863 75 48151 332 440 76 84 611 97 948 49012 53 90 113 75 (3000) 231 (500) 43 93 425 598

50016 115 58 90 522 67 78 86 692 901 41 97 51025 80 500 99 709 10 830 (1500) 45 55 61 993 52025 57 (300) 148 279 85 325 88 53045 92 116 (300) 310 88 423 31 799 833 58 89 924 44 66 54212 320 83 95 642 742 49 942 55026 (1500) 339 452 83 580 771 892 56006 123 73 205 56 (5000) 356 464 602 (500) 71 700 76 848 952 57166 231 47 685 94 58020 44 110 234 35 78 99 382 416 45 624 73 773 815 63 82 88 935 59097 245 (500) 433 522 44 605 821 40 81

60146 290 461 531 642 706 884 86 617 67 61095 106 29 85 237 308 31 430 565 661 64 62122 89 263 512 44 62 710 86 63007 231 79 89 449 512 40 617 700 56 73 76 967 64065 286 334 460 517 57 616 91 (500) 866 65027 132 48 368 541 715 69 84 (300) 823 62 945 66049 310 476 602 796 829 99 67021 77 217 18 542 643 972 68023 99 119 37 202 381 446 57 (300) 96 676 736 893 939 69118 67 255 374 97 (10000) 979

70075 142 298 316 74 84 643 72 73 780 841 92 912 65 85 71186 284 309 65 419 33 636 722 377 72052 144 27 247 85 402 (500) 40 (500) 504 79 621 60 838 68 73012 193 245 67 542 987 89 97 74149 63 345 49 403 520 86 641 703 818 (300) 90 983 75066 (500) 93 102 331 (300) 57 731 41 (300) 884 927 (1500) 81 76037 113 45 91 219 71 447 672 85 702 28 (500) 44 801 27 33 912 25 77068 386 401 28 99 509 631 99 703 8 71 828 949 78189 203 34 37 342 74 601 57 707 (1500) 29 55 835 79060 368 403 503 84 696 952 (3000) 95

80040 (3000) 78 512 31 93 603 52 69 829 71 95 951 81349 59 550 68 620 87 755 82017 481 552 650 73 718 891 935 83232 89 319 475 851 (1500) 965 79 84011 (500) 30 (1500) 62 227 94 313 38 435 79 507 45 (300) 612 (500) 816 927 83 85124 201 360 99 (1500) 543 55 65 89 613 54 827 975 86092 283 404 (1500) 512 51 65 703 83 (500) 88 811 40 87036 108 381 (500) 628 75 (300) 709 925 90 (1500) 88029 105 32 77 261 440 65 596 653 830 (10000) 945 64 89932 180 220 96 335 482 516 637 704 957

90134 289 341 (300) 74 538 (500) 769 951 91014 89 233 408 73 862 81 97 957 92005 352 469 548 812 88 91 93122 31 267 (300) 720 906 45 94102 97 (3000) 614 88 756 (300) 84 98 821 43 65 95020 24 53 54 63 248 76 371 528 668 97 745 836 98 905 96198 502 51 828 40 42 53 78 962 97072 79 158 86 339 52 464 506 28 60 709 87 98102 64 253 325 599 (1500) 724 60 915 99046 329 547 63 666 899

100070 224 61 339 620 (1500) 97 98 712 17 26 865 932 78 87 88 101033 357 556 81 609 46 54 735 901 50 102066 119 88 95 249 83 88 326 520 32 638 800 4 103246 437 60 599 651 61 (3000) 826 85 104017 97 358 (3000) 67 73 (500) 431 34 (10000) 40 592 927 105021 51 72 137 235 54 (3000) 322 54 (300) 85 97 484 527 46 79 81 745 865 106065 75 89 210 93 338 61 668 785 99 107058 272 680 713 77 78 823 108009 184 235 386 541 667 79 98 851 88 96 914 70 (500) 92 109078 (300) 123 32 288 548 48 670 888 968

110015 160 271 306 8 44 80 (500) 502 696 986 111228 434 729 918 112075 257 58 74 57 (500) 317 409 97 573 601 26 705 83 892 113221 (3000) 527 97 602 43 (500) 769 871 906 99 114118 271 447 581 677 730 928 115077 82 122 59 485 511 73 95 748 74 939 116009 133 60 207 79 324 70 419 504 612 712 815 47 960 117090 423 71 523 43 676 842 946 842 946 (500) 61 118096 209 (1500) 13 745 61 (500) 968 119172 77 97 341 80 474 563 608 868 902

120314 (3000) 508 613 23 858 (3000) 121035 38 164 (1500) 212 (300) 473 626 714 19 35 856 122188 424 624 883 123192 215 360 496 544 (3000) 952 124066 157 369 99 606 92 823 30 963 125027 61 326 911 26 33 718 802 8 15 26 126085 87 180 488 56 504 (1500) 757 73 884 912 127025 99 125 84 61 238 365 422 37 541 71 651 702 839 913 30 64 128120 217 70 757 813 45 (300) 129046 127 226 45 71 346 (1500) 83 496 808 24 32 53

130019 58 352 72 735 131099 132 295 399 400 76 (300) 94 644 938 43 132010 11 70 158 76 307 405 65 73 655 788 133114 22 86 381 98 413 652 712 35 58 801 70 903 30 35 134323 457 739 804 135179 91 (300) 316 427 28 42 58 651 797 817 136096 247 334 49 88 812 (500) 137110 357 400 21 36 583 605 84 703 35 53 88 929 138061 400 68 74 501 701 3 50 71 73 825 139164 232 (500) 459 67 501 20 90 771 99 866 980

140009 56 136 55 210 607 778 827 56 916 56 141350 608 (500) 747 851 142019 90 133 67 81 207 564 (300) 927 143066 156 210 35 430 40 520 958 924 144119 328 483 630 894 145109 21 96 409 42 527 51 99 632 77 764 928 146051 71 75 112 320 (3000) 663 919 147001 33 86 (3000) 235 313 433 52 84 522 74 655 92 745 148069 269 370 456 (300) 506 68 93 695 790 832 76 971 95 149034 199 327 401 649 65 707 925

150027 31 213 370 440 509 (1500) 757 865 917 20 151050 75 96 140 310 426 50 501 682 (1500) 805 16 152015 23 190 286 347 593 789 829 (300) 909 153078 223 310 30 607 98 712 835 996 154039 182 68 240 77 81 310 483 541 66 831 75 920 (300) 155045 76 196 205 68 451 514 45 76 775 953 156 35 (300) 48 78 110 68 242 96 373 494 589 791 (300) 987 157065 102 60 86 339 72 406 54 531 80 688 733 54 805 9 919 50 78 158062 109 58 240 89 340 43 (500) 405 78 642 50 57 712 159027 470 574 599 655 64 (300) 65 86 766 808 79

160028 58 65 80 135 231 364 560 (1500) 634 749 57 854 901 78 161040 112 60 500 64 608 46 79 910 162103 86 357 417 85 604 19 163033 136 241 87 498 501 760 (300) 78 924 79 89 164107 424 535 54 639 68 746 70 76 95 813 52 946 165215 55 84 98 340 79 957 166089 (500) 257 405 519 795 872 920 41 167124 206 50 368 440 607 54 63 708 (1500) 754 (500) 865 168138 208 393 645 91 99 768 825 169075 92 349 70 496 548 89 633 79 737 903

170017 97 668 841 (300) 940 55 171000 59 (300) 182 90 355 439 527 34 622 36 40 877 912 24 (500) 172138 (3000) 262 342 640 770 815 20 57 913 95 173005 325 39 45 554 603 (300) 9 62 899 174940 43 96 122 25 411 32 (1500) 714 175002 24 46 320 815 18 984 88 176155 49 88 394 408 632 44 (3000) 85 774 859 860 85 91 967 91 177076 214 351 81 419 506 85 87 (1500) 753 847 931 178090 115 233 492 519 652 66 179018 67 (1500) 244 371 470 76 603 53 55 711 38 822 69

180018 (3000) 581 665 824 62 78 (3000) 982 181014 (3000) 18 32 56 (300) 60 156 76 223 355 459 552 702 850 923 182010 185 216 398 560 615 56 70 90 857 82 183076 108 306 55 367 96 462 80 546 645 48 747 96 427 60 912 86 184029 177 249 480 148 703 833 79 944 (1500) 185124 210 65 82 407 520 21 623 77 720 42 98 858 940 53 93 186013 54 363 93 436 523 71 708 65 867 917 59 (1500) 87 187034 128 31 44 73 203 1 29 318 99 408 44 524 671 704 64 (300) 880 96 188088 213 44 434 42 64 (3000) 521 32 44 64 67 650 711 836 927 37 41 67 85 189084 120 254 17 418 69 66 583 850 26 921 45